Abonnements-Preis für Halle u. Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr.
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr.
Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Zweite Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im. G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf.
Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.

Nummer 73. Halle, Donnerstag 27. März 1890. 182. Jahrgang.

☞ Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Inseraten-) Beilage.

Halle, den 26. März.

Vermischte politische Mittheilungen.

* **Zu Ehren des Prinzen von Wales** fand bei dem englischen Botschafter ein Souper statt, an welchem der Kaiser, die Kaiserin und sämmtliche Botschafter theilnahmen. Graf Herbert Bismarck saß neben der Gemahlin des englischen Botschafters.

* **Vom neuen Reichskanzler** weiß die „Nat. Ztg." nachfolgende ganz interessante kleine Geschichte zu erzählen. Im Jahre 1878 befand sich Fürst Bismarck einmal auf der Rückreise von Friedrichsruh nach Berlin im Hamburger Zuge. Auf einer der Stationen stieg Herr v. Caprivi in den Zug ein, um ebenfalls nach Berlin zu fahren. Da er in der Umgebung des Kanzlers Bekannte sah, ließ er sich demselben vorstellen und blieb danach im Salonwagen des Fürsten Bismarck, mit dem er nun in lebhafte Unterhaltung gerieth. Mit Bezug auf diese Begegnung äußerte der Kanzler am Abend desselben Tages in Berlin zu einem Herrn seiner Umgebung: „Ich habe mir schon oft Gedanken darüber gemacht, wer wohl einmal mein Nachfolger werden dürfte. Heute habe ich ihn gesehen."

* **Ueber den Besuch des Prinzen von Wales** als Repräsentanten der Königin von England in Berlin äußert sich die „Morning Post" u. a. also:

„Der Rücktritt des Fürsten Bismarck kann kaum ermangeln, die kaum im ersten Stadium ihrer Entwickelung sich befindenden internationalen Beziehungen Europas in vieler Hinsicht zu berühren. Eine zeitweilige Unbeständigkeit der Friedensaussichten muß durch den Rücktritt des Fürsten Bismarck schlechterdings verursacht werden, insbesondere in Wien. Die Anwesenheit des Prinzen von Wales in Berlin erinnert daher die Welt bei Zeiten an die durch das gute Einvernehmen zwischen England und Deutschland gelieferte weitere Sicherheit gegen einen Krieg."

Die im Obigen von der „Morning Post" bezüglich Oesterreichs gethanen Aeußerungen erscheinen angesichts der Erklärung des Kaisers Wilhelm, daß die auswärtige Politik Deutschlands in den bisherigen Bahnen sich bewegen werde, gegenstandslos.

* **Kolonialpolitisches.** Der früher für Ende März in Aussicht genommene Anschluß der Witu-Gesellschaft an die Ostafrikanische hat sich durch geschäftliche Rücksichten um einige Wochen verzögert, bleibt aber für die erwarteten Generalversammlungen wahrscheinlich. Entgegengesetzte Bemühungen sind erfolglos geblieben. Die Witu-Gesellschaft hat das Abkommen mit Herrn Töppen, das ohne in wenigen Monaten ablief, gekündigt, weil sie der Ostafrikanischen Gesellschaft freie Hand für die Wahl ihrer Beamten und Vertreter lassen wollte. Eine Abmessung der Grenzen an Ort und Stelle auf den strittigen Punkten im Einverständniß mit England soll bekanntlich in Aussicht genommen sein und dürfte durch angemessene Maßnahmen bald in Zug kommen.

* **Zum Schweineeinfuhr-Verbot.** Aus dem Reichsamt des Innern erfährt die „Allgem. Fleischerzeitung, daß dem Staatssekretär des Innern nichts davon bekannt sei, daß ein Antrag auf Aufhebung des gegen Dänemark bestehenden Verbotes der Schweineeinfuhr beim Bundesrath, der allein darüber zu entscheiden habe, eingebracht worden sei.

* **Die Beisetzung Eugen Richters.** Innerhalb der deutschfreisinnigen Partei scheinen die Mißverständnisse, wegen deren Herr Eugen Richter aus dem Vorstande der Landtagsfraktion ausschied, doch nicht so geringfügiger Natur zu sein, wie anfänglich behauptet wurde. Während der Parteiführer selbst in seinem Organ auf seinem Standpunkte verharrt und zum Beweise, wie sehr das Recht auf seiner Seite sei, die von der Mehrheit des Fraktionsvorstandes desavouirte Landtagsrede im Wortlaut abdruckt, plaudert die „Berliner Volkszeitung" aus, der erwähnte Beschluß gegen die Person Eugen Richters sei der „erste Vorstoß gewisser fackeltanzlüsterner und übrigens durch weinerlich pathetische Redseligkeit ausgezeichneter „Staatsmänner" gewesen; die Fraktion habe eine so veraltete und für den vorliegenden Fall ganz besonders unzutreffende Bestimmung der Fraktionsgeschäftsordnung an den Haaren herbeigezogen, um einem Manne beizukommen, der das heutzutage etwas rare Unglück habe, nicht „regierungsfähig" werden zu können." Beachtet man, daß in der letzten Versammlung des fortschrittlichen Vereins Waldeck die freisinnigen Abgeordneten Pachnicke, Barth und Hermes eindringlich mahnten, gerade in jetziger Zeit „jeden Gedanken an eine Spaltung der freisinnigen Partei" fallen zu lassen, so kommt man auf die Vermuthung, daß die nächste Kraftäußerung des „liberalen Hauchs" vielleicht darin bestehen wird, die „Partei Richter" auseinander zu blasen.

* **Ein neues Ehrenzeichen** ist durch Kabinetsordre vom 17. März gestiftet und soll solchen Personen des Civil- und Militärstandes verliehen werden, die bereits das „Allgemeine Ehrenzeichen" besitzen und sich einer weiteren Auszeichnung würdig machen. Dasselbe besteht in einer runden goldenen Medaille, ähnlich dem früheren Allgemeinen Ehrenzeichen 1. Klasse, welches von Friedrich Wilhelm III. durch Kabinetsordre vom 18. Januar 1830 in den Rothen Adler-Orden 4. Klasse umgewandelt worden ist. Die Vorderseite des Allgemeinen Ehrenzeichens in Gold trägt den gekrönten königlichen Namenszug und die Jahreszahl 1890, die Rückseite die lorbeerumkränzte Inschrift „Verdienst um den Staat". Es wird am Bande des letzigen Allgemeinen Ehrenzeichens getragen, welches letztere von dem Inhaber bei Verleihung des Allgemeinen Ehrenzeichens in Gold nicht abgelegt wird.

* **Zur Madrider Conferenz.** Den Hamburger Nachrichten wird bestätigt, daß Deutschland sich an der Madrider Conferenz zum 1. April wegen des Schutzes des industriellen Eigenthums betheiligen wird. Als Vertreter Deutschlands ist der Wirkliche Geheime Legationsrath von Bojanowski, Präsident des Reichs-Patentamts, bezeichnet.

* **Zur Achtstundenbewegung.** Dem unlängst von uns reproducirten Aufruf bezüglich der Einleitung der Achtstundenbewegung für den 1. Mai und der Anregung von Massen-Petitionen tritt die sozialdemokratische Fraktion entgegen und erklärt, daß es Sache der Fraktion sei, in dieser Angelegenheit Beschlüsse zu fassen und alsdann mit diesen vor die deutsche Arbeiterschaft zu treten. Ein solcher Plan habe denn auch, so wird im „Berliner Volksblatt" erklärt, bestanden und darum greife das Vorgehen der „Genossen" bis zu einem gewissen Grade störend ein. Die Verfasser des betreffenden Aufrufs werden dann auch deshalb abgekanzelt, daß sie es nicht einmal der Mühe werth befunden hätten, anzufragen, ob seitens der Parteileitung die Absicht bestehe, mit einem Schritte in Bezug auf den ersten Mai vor die Oeffentlichkeit zu treten. Die Fraktion hält gerade in dieser Frage ein wohlerwogenes planmäßiges und einmüthiges Vorgehen geboten und empfiehlt den Parteiorganen, dem Aufruf nicht Folge zu geben. „Außerdem soll", so lautet der Schluß der betreffenden Erklärung, „nach dem Beschluß des internationalen Arbeiter-Kongresses zu Paris die Agitation für den Achtstundentag in der ganzen Kulturwelt gleichzeitig erst am 1. Mai beginnen." Herr Bebel will sich sonach die führende Rolle in der Partei nicht verschränken lassen, er wird wohl auch bei den „Genossen" den üblichen Gehorsam finden. Herr Schippel aber, der Entrepreneur des Achtstundenaufrufs, dürfte infolge des Bebelschen Rüffels bei seinem Anhange einigermaßen in Mißkredit gerathen.

* **Die bösen Elemente der Sozialdemokratie** gewinnen in erschreckender Weise überall die Oberhand. Das stellt nachfolgende Korrespondenz aus Königshütte in Oberschlesien vom 22. März aufs Neue klar. In derselben wird berichtet: Das Messer spielt hier bei Streitigkeiten unter den halbwüchsigen Schleppern die Hauptrolle. Vor einigen Tagen erstach der Schlepper Orawski den Schlepper Czoja und gestern Abend überfiel der Schlepper Brummer den Bergmann Pieroczyk auf offener Straße und bearbeitete ihn derart mit dem Messer, daß er sofort seinen Geist aufgab. Den jungen Burschen fehlt mit vereinzelten Ausnahmen jeder moralische Halt. Sie waren es auch, die im vorigen Jahre das Zeichen zum Ausstande gaben und die ältern Bergleute durch Drohungen geradezu zwangen, sich der Bewegung anzuschließen. Die Schilderung, welche Generaldirektor Dr. Ritter neulich im Abgeordnetenhause von den niederschlesischen Schleppern entwarf, paßt Wort für Wort auf diejenigen der oberschlesischen Gruben.

* **Ueber eine kaiserliche Hypothek** berichtet die Charlottenburger „Neue Zeit": Daß der Kaiser auch den Grund- und Boden unserer Stadt zu taxiren weiß, beweist die Hypothek von 200,000 ℳ, welche er vor einigen Tagen aus seiner Privatschatulle auf ein Haus in der Leibnizstraße bewilligte, nachdem er vorher dasselbe persönlich in Augenschein genommen hatte.

* **Kleine Notizen und Personalien.** Die Deutsch-Ostafrikanische Dampfercinie hat Rotterdam zum Anlaufshafen gewählt. — Delegirte der Arbeiterkonferenz wohnten am Montag der Gesechtübung in königlichen Wagen bei. — Die Kommission der Arbeiterschutzkonferenz nahm das Arbeitsverbot für Kinder unter 12 Jahren an und normirte die Arbeitsdauer der Kinder zwischen 14 und 16 Jahren auf zehn Stunden. — Die Mittheilung, auf der Hessischen Ludwigsbahn sei neuerdings ein Versuch mit dem Berolt'schen Zonentarif gemacht worden, wird von der „Nordd. Allg. Ztg." als der Begründung entbehrend bezeichnet. — Der Chef des Grafen Generalstabs Graf Waldersee ist am Dienstag Mittag nach Italien abgereist. — Herr von Rottenburg bleibt, wie verlautet, Chef der Reichskanzlei auch unter dem neuen Reichskanzler. — Die Dortmunder Stadtverordnetenversammlung ernannte den Fürsten Bismarck zum Ehrenbürger der Stadt.

Hoch klingt das Lied vom braven Mann.

(Eine öffentliche Anerkennung der Mansfelder Bergleute.)

Im Anschluß an frühere Ausführungen von unserer Seite über die patriotische und königstreue Haltung der wackeren Mansfelder Bergleute während der ersten Wahlkampagne möchten wir heute noch die nachstehenden Ausführungen des Abgeordneten für den Mansfelder See- und Gebirgskreis Dr. Otto Arendt anführen, welche im Hause der Abgeordneten am 17. März d. Jahres vor dem ganzen

[Nachdruck verboten.]

Das Haar der Rusalka.

Novellette von O. von Oberkamp.

(Schluß.)

„Der Arzt sagte, es ginge mit ihr zu Ende, heute noch", murmelte sie, „und das ist für die Armuth das Beste!"

„Das ist für die Armuth das Beste!" Wie ein trauriges Echo schienen die Worte aus den Winkeln der Mansarde zurück zu schallen, die wir jetzt betraten.

Alles armselig in der letzteren, durch bleieingefaßte Fensterscheiben fiel das Licht auf ein dürftiges Lager, auf dem ausgestreckt eine Gestalt ruhte und über die Gestalt hin wie ein leuchtender Königsmantel, den das Schicksal ironisch-lächelnd über Noth und Armuth geworfen, fluthete langes rothgoldenes Haar.

Das Haar der Rusalka! Und jetzt; — ich hielt den Athem an, als könnte ein Athemzug das Bild vor mir verscheuchen; jetzt aus dem goldenen Gelock heraus, blaß, fieberentstellt, aber dennoch voll unsagbarer, rührender Schönheit sah' es mich an, das Antlitz der Rusalka. Es sah mich an mit großen, nachtdunklen, geheimnißvollen Augen; aber die großen, geheimnißvollen Augensterne erblickten nichts in der Runde, denn die Pupillen glühten im Fieber und die Lippen sprachen im Fieber.

Von was? — Von Tagen, die längst dahin — und von Menschen, die längst gestorben —:

Vater und Mutter; — beide todt und sie wollen mich ins Waisenhaus bringen — stammelten die fieberglühenden Lippen — Hans . . . Hans . . . leid' es nicht; . . . leid' es nicht, wer soll mit Dir spielen auf dem Rain — — Hans — wenn ich nicht mit Dir spiele.

Die Kranke erhob die weißen Hände wie zur Abwehr — dann aber blitzschnell schien ihr die wachsende Fieberglut ein anderes Bild vorzuzaubern.

Und im Mai war's, weißt Du's noch, Hans, da entießen sie mich aus dem Waisenhaus. Sechzehn Jahre war ich alt und da — da — ja wie war's doch; auf der Bank unter dem blühenden Fliederstrauch, da legtest Du den Arm um mich und sagtest, daß Du mich lieb hättest und Du küßtest mir Mund, Augen und Haare, die langen, goldenen Haare, die Du so schön fandest — —

Wieder still . . . dann in die Stille hinein ein lautes, lustiges Lachen —

Ha ha ha! wie stattlich Du aussiehst, Hans, seit Du Krankenpfleger geworden bei dem alten Herrn in dem reichen Bankhaus; laß Dich nur ansehen. Wie der neue Rock Dir steht und der Hut, aber unter dem neuen Hut hervor lächelt noch immer das alte Gesicht; . . . das alte, junge, liebe Gesicht!"

Die Kranke lachte noch einmal auf; zärtlich leise wie im Liebesrausch — dann aber wie erschreckt von dem eigenen Lachen fuhr sie empor: . . .

Habe ich gelacht? Nein, nein, ich war's nicht! — Ich habe das Lachen verlernt! und hab' das Weinen dafür gelernt — damals, als sie die Bankkasse in jenem Haus erbrachen; damals, als sie Dich des Diebstahls anklagten; damals, als sie Dich von Verhör zu Verhör schleppten und als sie das „Schuldig" über Dich, den Schuldlosen, aussprachen, da hab' ich das Weinen gelernt.

Der Fieberkranke drückte die weißen Hände vor das blasse Gesicht und weinte. Wild klangs und weh dies Weinen und immer leiser ward's, um endlich in einem Röcheln zu ersterben.

War sie eingeschlafen? Nein, noch immer nicht. Da fuhr sie plötzlich von Neuem von den Kissen empor, als hätte man ihr ein Schreckliches in's Ohr geflüstert.

Zu zehn Jahren Zuchthaus haben sie Dich verdammt? — — zu zehn Jahren!

Sie sah sich starr in der Runde um und dann mit einem Male, als sähe sie den Verurtheilten vor sich . . . „Hans, hier bin ich, zu Deinen Füßen, nimm mich hin, was soll ich draußen in der Welt; — die Welt ist leer; — der Himmel ist dunkel und der Lenz ist vorüber . . . Gott . . . Gott . . . laß' . . . was küßt Du mich so heiß . . . Ich weiß nicht, ob Du wahnsinnig bist . . . ich weiß nicht, ob ich es bin . . . Wenn der Wärter käme . . . er hat mich ja nur auf kurze Zeit eingelassen; aus Mitleid eingelassen . . . . o Hans und Du . . . Du bist so außer Dir! Du trägst die Unehre nicht, sagst Du, Du hättest Dir schon längst ein Leid angethan, wenn Dir eine Waffe zu Gebote stände . . . Gott . . . was machst Du? Du lösest mein Haar. . . . Jetzt mit diesem gelösten Haar bist Du Rusalka! . . . murmelst Du; . . . o, sei es ganz, umstricke, erdrossele mich mit Deinem langen, seidenen Gelock — das ist nicht Tod; das ist Freiheit — das ist Wonne, Erlösung!

Hu, mich durchschauert's! Der Wind weht so seltsam und draußen klingen Schritte . . . sie kommen näher und näher — — sie bringen die Schande . . . die Trennung — sie kommen, Dich von mir zu reißen — aber sie sollen's versuchen, wilde Kraft durchfluthet meine Adern und meine Haare? Ich seh' es deutlich — deutlich, jede Locke meines Haares wird zur Schlange und die Schlangen schlingen sich um Deinen Nacken fester und fester und dann that ich's, thatst Du's!? — — Ich weiß es nicht . . . aber als sie kamen, da lagst Du in meinem Schooß — todt — entseelt — der Schmach entronnen! — —

Es war still geworden, ganz still, nur ein Windhauch vom offenen Fenster her trieb uns ein vergilbtes Zeitungsblatt vor die Füße.

Ich hob es auf und las eine mit rothem Blei mehrmals unterstrichene Stelle: „Heute, fünf Jahre, nachdem man den unschuldig des Diebstahls angeklagten Hans Wiener im Gefängniß erdrosselt gefunden, bekannte sich ein gewisser Joseph Krüger des Bankkassenerbruchs schuldig, um dessentwillen man den unglücklichen Wiener zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt hatte."

Ich stand erschüttert. — Von dem Zeitungsblatt in meinen Händen fiel mein Blick auf die Kranke.

Ihr Antlitz war uns zugekehrt. Ihr Auge blickte uns an mit wiedergekehrtem Bewußtsein, groß, voll, überirdisch leuchtend und dann die Hände nach Albert Reinhardt ausstreckend, flüsterte sie, leise, geheimnißvoll: „Wenn . . . ich todt bin . . . leid's nicht, daß sie mein Haar abschneiden,

☞ Die heutige Nummer 1. u. 2. Ausgabe umfaßt 14 Seiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818900327 2-11/fragment/page=0001

Lande offenes Zeugniß ablegten für die in Rede stehenden Bürgertugenden der Genannten. Herr Dr. Arendt sagte:

Nun, meine Herren, möchte ich aber doch, anknüpfend an die vielen Klagen, die wir in den letzten Tagen über die bergmännische Bevölkerung in den verschiedenen Theilen des Vaterlandes gehört haben, auch einmal von der Mansfelder Bevölkerung sprechen, für welche diese Klagen nicht zutreffen. Wie diejenigen Frauen die besten sind, von denen man nicht redet, so sind es vielleicht auch diejenigen Arbeiter, von denen man nicht spricht. Von den Mansfelder Arbeitern spricht man gar nicht; sie dürften mithin vielleicht die allerbesten sein. Meine Herren, die große Streikbewegung des vorigen Jahres hat nicht vermocht, die Mansfelder Bergleute mit sich fortzureißen. In diesem Jahre bei den Reichstagswahlen sind alle Bestrebungen der Sozialdemokratie von dem gesunden Sinne der Mansfelder Bevölkerung abgeschlagen. Der mehrerwähnte sogenannte Kaiserdelegirte Siegel ist dorthin geschickt und hat dort zum Reichstag kandidirt; man hat eine Agitation getrieben mit allen Mitteln, welcher die Sozialdemokratie fähig ist, und das Resultat waren 2000 sozialdemokratische Stimmen, 2000 freisinnige, und 18000 für meinen Parteigenossen, Geheimrath Leuschner. Es giebt wenige Industriebezirke in Deutschland, glaube ich, wo bei den letzten Wahlen in gleicher Weise der patriotische Sinn der Bevölkerung sich so glänzend hat geltend machen können. Meine Herren, es ist mir eine große Freude, wenn ich dort mit der königstreuen, patriotischen Bevölkerung in Berührung komme, wenn ich wahrnehme, wie jedes Wort zündend wirkt, welches sie aufruft, treu zu bleiben ihrem König und treu ihrer patriotischen Gesinnung; da haben wir noch einen Bergmannsstand, der an Religion, an Kaiser und Reich festhält. Und darum meine ich, daß dieser Bezirk ganz besondere Berücksichtigung seitens der Königlichen Staatsregierung verdient. Es ehrt das, meine Herren, nicht nur die Arbeiter, sondern auch die Beamten und Leiter des Bergbaus in Mansfeld.

Parlamentarisches.

— Die Herrenhauskommission für Handels- und Gewerbeangelegenheiten besteht aus den Herren Prinz Hohenlohe-Ingelfingen (Vorsitzender), BöttiPcher (Stellvertreter des Vorsitzenden), Vote und Graf Hohenthal (Schriftführer), Letichius, Stephan, Graf Tschirschky-Renard, Graf Henkel-Donnersmarck, Graf Königsmarck, Graf Finkenstein, v. Mevissen, Graf Schwerin, v. d. Osten, v. Brand, Graf Mirbach. — Die Geschäftsordnungskommission des Herrenhauses besteht aus den Herren v. Woyrsch (Vorsitzender), v. Winterfeld (Stellvertreter), Frhr. v. Durant und Graf Eulenburg (Schriftführer), Graf Behr-Negendank, Graf Schulenburg, v. Wiedebach, Adams, Müller, Graf Schwerin, BöttiPcher, Eggeling, Graf Hompesch, v. Rochow, Graf Schlieben. — Die Interpellation der konservativen Partei, betreffend die Fürsorge für die Hinterbliebenen des in Köpenick gefallenen Schutzmanns Müller auf Staatskosten, wird nach erfolgter Verständigung erst übermorgen im Plenum des Hauses zur Besprechung gelangen. Da die zweite Lesung des Etats vor Beginn der Osterpause jedenfalls beendet werden soll, so ist es möglich, daß die letztere erst am Sonnabend (29. d. M.) beginnt. — Ausnahmetarif. Gegen hundert Abgeordnete der konservativen, freikonservativen, polnischen, nationalliberalen und Zentrumspartei (aus dem Osten) beantragen: „die königliche Staatsregierung zu ersuchen, zur Erleichterung des Versandes von Getreide, Malz und Mühlenfabrikaten aus den östlichen nach den westlichen Provinzen auf den Staatseisenbahnen einen Ausnahmetarif einzuführen, welcher für diese Verkehrsrichtung die bestehenden Frachtsätze auf weite Entfernungen in fallender Scala erheblich herabmindert".

Kernsprüche für die Selbsterziehung des Volkes.

(Lesefrüchte eines Volkswohl-Freundes.)

Eine tüchtige Erziehung des Volkes zur aufrichtigen Gottesfurcht, zur fröhlichen Vaterlandsliebe, Selbsthilfe und Selbstbeherrschung ist das Radikalmittel gegen Armuth und Verarmung. Eine besonnene Erziehung zu Ordnung, Fleiß, Sparsamkeit, zu täglicher Reinigung von Leib und Seele, zur Uebung aller Körperkräfte und zur sittlichen Energie ist die beste Unfallversicherung und Altersunterstützung. Eine energische Erziehung zur Hochachtung der göttlichen Würde in jedem Menschen, zum Wetteifer im Geschick, Geistesgegenwart und allen nützlichen Fertigkeiten, zum Heimischwerden in der Tugend, zur edelsinnigen Aufopferung für das Ganze ist das sicherste Mittel zur Ertödtung von Klassenhaß, die beste Gewähr für Frieden, Zufriedenheit und ungekünsteltes Volksgedeihen.

Jedes Gefühl eines Bedürfnisses ist ein Reiz zu einer Anstrengung. Die Natur giebt uns Bedürfnisse, damit wir zu ihrer Befriedigung erweckt werden und daß wir hierbei Wachsthum und Entwickelung erlangen. Es ist gut, daß wir Bedürfnisse fühlen, sonst würden wir nicht an Kräften zunehmen. Bullt ihr auf künstliche Weise das Bedürfniß ein, sobald es sich regt, so nehmt ihr die Gelegenheit zur Entwickelung neuer Kraft, ihr unterdrückt die Natur.

Ist Volkserziehung eine höhere Aufgabe als bloße Volksfütterung und Volksverpflegung, und ist Wohlthätigkeit zu erziehlichen Zwecken und nach erziehlichen Grundsätzen stets doppelte Wohlthat, weil zugleich Seelendienst und Seelsorge, so kann es uns nicht Wunder nehmen, daß bei den mechanischen Menschen für Volkserziehung wenig Verständniß, wenig praktische Gegenliebe vorhanden ist und noch weniger Treue und opferfrohe Geduld. Unter „Kinder erziehen" versteht die Masse nur „Kinder aufziehen".

Zu den wegen ihrer unmittelbaren Nähe vernachlässigten Aufgaben gehört vor allem die Volksgesundheitspflege; sie will das Werkzeug aller Werkzeuge: den Menschenleib, das Kapital aller Kapitale: die Arbeitsfähigkeit, die Vorbildung aller bürgerlichen Wohlfahrt: Gesundheit und Leben, überwachen und fördern. Die Volksgesundheitspflege ist deshalb eine politische Frage im höchsten Sinne des Worts.

Ihr glaubt, ihr steigt, wenn ihr aus guten Arbeitern schlechte Arbeitgeber werdet. In vielen Augen sinkt ihr. Ein guter Arbeiter und ein guter Arbeitgeber stehen auf einer Stufe. Vergleicht ihr einen Arbeiter und einen Arbeitgeber, so ist derjenige der höhere, der die ihm zugetheilte Rolle am besten spielt.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

— Bonn. Der außerordentl. Professor der Rechtswissenschaft, Dr. Nicolorius in Bonn ist gestorben.

— Gießen. Prof. Dr. Bennecke hat einen Ruf nach Breslau erhalten und angenommen.

— Bonn. Der Professor der ev. theologischen Fakultät Dr. Carl Benrath ist als ordentl. Professor für Kirchengeschichte an die Universität Königsberg berufen.

— Dorpat. Prof. Dr. W. von Rohland hat einen Ruf als ordentlicher Professor des Kriminalrechts an die Universität Breslau erhalten und angenommen.

Wissenschaft und Litteratur.

— Schlüsse aus Gräberfunden. Den sehr interessanten Versuch, mit Hilfe archäologischer Untersuchungen Licht auf die sozialen Verhältnisse einer längst entschwundenen Zeit zu werfen, hat Dr. C. Mehlis unternommen. Es handelt sich um die Deutung der Funde in dem von ihm untersuchten Obrigheimer Grabfelde, in welchem die Todten unmittelbar nach dem Abzuge der letzten Römer seit Mitte des 5. Jahrhunderts bestattet sein mögen. Obrigheim liegt in der Rheinpfalz, am linken Ufer der Eis, in der Nähe von Worms, „dem klassischen Boden für die fränkisch-alemannischen Reihengräber". Den Ausführungen zufolge, welche Dr. Mehlis im Archiv für Anthropologie giebt, waren schon vor 14 Jahrhunderten, als die ersten neugermanischen Ankömmlinge in der Pfalz ihre Todten begruben, nicht nur Abstufungen der Stände, sondern auch erhebliche Ungleichheiten des Besitzes vorhanden. Die Gräber der Armen und Reichen liegen durcheinander, weder Edelinge noch Freie oder Freigelassene haben eine besondere Abtheilung, aber die Beigaben sind sehr ungleich. In manchen Gräbern finden sich höchstens einige Gefäßstücke, in einem andern liegt zur Seite des Skeletts das Messer, der Sax, in einem dritten zur Rechten des Bestatteten das scharfe Speereisen, die Hauptwaffe jedes Freien bei den Germanen. In einzelnen Gräbern fanden sich reiche Beigaben, deren Besitzer nur Edelinge (Adelige) gewesen sein können. In einem Grabe mit zum größten Theil verwesten Knochen, lag ein 55 cm langer Speer mit rautenförmigem Essen, eine Francisca, das Wurfbeil d eines Kriegers, der helmartig mit Bronzenägeln besetzte Schildbuckel, ein eiserner Sporn mit Bronzebeschlag am Ende des Bügels. Zu Füßen lag ferner eine römische Kaisermünze, eine weitbauchige Urne und in derselben ein 10 cm hoher, mit Reifen versehener gläserner Trinkbecher. In einer Tiefe von 80 cm ruhte außerdem der eiserne Sax, während sich in einem zweiten ähnlichen Grabe das fränkische Kurzschwert, der Scramasax, das einschneidige Hiebmesser der altdeutschen Kämpen, befand. Die hohe Stellung des im ersten Grabe bestatteten Edelings bekundet die Thatsache, daß zu seinen Füßen das Skelett eines Pferdes lag. Neben dem Reiter schläft das Roß den Todesschlaf. Es läßt sich, schließt sehr richtig Dr. Mehlis, bei den gleichmäßigen Sitten der damaligen Zeit behaupten, daß die Grabausstattung durchweg im Verhältniß zum Vermögens- und Besitzstande des Betreffenden gehalten wurde. Daraus folgt mit Rücksicht auf die Befunde selbst, daß schon damals die Vermögensverhältnisse sehr verschieden waren. Die werthvollsten Schmucksachen verschafften sich die reichen Edelinge wahrscheinlich in dem damals sehr blühenden Worms, während der Freigelassene an Messer und Hacke Genüge finden mußte und der Hörige, der ohne Schmuck durchs Leben ging, auch im Tode desselben entbehren mußte. Darf man, meint Dr. Mehlis, von den in fränkischen Reihengräbern vielfach beobachteten Verschiedenheiten in den männlichen Gräbern auf den Stand einen Schluß ziehen (was im Allgemeinen sicherlich erlaubt ist), so ward der Edeling, der zugleich ein ausgedehntes Erbgut — Allod — besaß, im vollen Schmuck der Waffen bestattet: Speer, Scramasax, Francisca, Schild, Messer gingen mit ihm zu Grabe. Dem Freien ward in erster Linie des freien deutschen Mannes Symbol, der Speer, mit ins Grab gegeben. Für den Freigelassenen genügte das nothwendigste Werkzeug, der einfache Sax. Der Knecht braucht so wenig im Leben wie im Tode eine Waffe.

Heer und Marine.

(Fortsetzung.)

Besetzung höherer Stellen, Beförderungen und sonstige Veränderungen:

von Keßler, Gen. Lt. und Kommandeur der 28. Div. zum General-Inspekteur des Militär-Erziehungs- und Bildungs-Wesens, von Versen, Gen. Lt. und Kommandeur der Garde-Kav.-Div., unter Belassung in dem Verhältniß als Gen. Adjut. zum kommandirenden General des III. Armee-Korps, Saalbach, Gen. Lt. und Präses der Art. Prüfungs-Kommission, kommandirt zur Dienstleistung bei dem Kriegs-Ministerium, zum Direktor des Waffen-Departements im Kriegs-Ministerium, von Fischer II., Gen. Lt. und Kommandeur der 14. Div., zum Gouverneur von Metz, von Rosenberg, Gen. Lt. und Kommandeur der Kav.-Div. des 1. Armee-Korps, zum Inspekteur der 2. Kav.-Inspektion — ernannt. von Seebeck, Gen. Lt. und Kommandeur der 4. Div. in gleicher Eigenschaft zur 16. Div. versetzt. Prinz Friedrich von Hohenzollern, Durchlaucht, Gen. Major, beauftragt mit der Führung der 22. Div., unter Beförderung zum Gen. Lt., zum Kommandeur der 22. Div., von Wetternhagen, Gen. Major und Kommandeur der Inf. Brig., unter Beförderung zum Gen. Lt., zum Kommandeur der 13. Div., Graf Finck v. Finckenstein, Gen. Major und Gen. à la suite, Inspekteur der Jäger und Schützen und beauftragt mit Führung der Geschäfte des Kommandos des reitenden Feldjäger-Korps, unter Entbindung von diesem Verhältniß und unter Beförderung zum Gen. Lt., zum Kommandeur der 17. Div., von Bülow, Gen. Major von der Armee, unter Beförderung zum Gen. Lt. und unter Entbindung von seinem Dienstverhältniß bei dem Chef des Gen.-Stabes der Armee, zum Kommandeur der Großh. Hess. (25.) Div., von Winterfeld, Gen. Major und Gen. Adjut., beauftragt mit der Führung der 20. Div., unter Beförderung zum Gen. Lt. und unter Belassung in dem Verhältniß als Gen. Adj., zum Kommandeur der 20. Div., von Lindequist, Gen. Major und Gen. à la suite, beauftragt mit der Führung der 21. Div. unter Beförderung zum Gen. Lt., zum Kommandeur der 21. Div., — ernannt. Herring, Gen. Major und Train-Inspekteur, zum Gen. Lt. befördert. Edler von der Planitz I., Gen. Major und beauftragt mit der Führung der Kav.-Div. des 15. Armee-Korps, unter Beförderung zum Gen. Lt., zum Kommandeur d. Garde-Kav.-Div., von Albedyll, Gen. Major u. Kommandeur der 3. Kav. Brig., unter Beförderung zum Gen. Lt., zum Kommandeur der 4. Div., — ernannt. Vogel von Falckenstein, Gen. Major und Direktor des Allgemeinen Kriegs-Departements im Kriegsministerium, zum Gen. Lt. befördert. v. d. Knesebeck I., Gen. Major und Kommandeur der 29. Kav. Brig., unter Beförderung zum Gen. Lt., zum Kommandanten von Königsberg in Pr., Müller, Gen. Major und Inspekteur der 2. Fuß-Art. Insp., kommandirt zur Art. Prüfungs-Kommission, unter Beförderung zum Gen. Lt., zum Präses der Art. Prüfungs-Kommission, Edler v. d. Planitz II., Gen. Major und Kommandeur der 49. Inf. Brig. unter Beförderung zum Gen. Lt., zum Kommandeur der 14. Div. — ernannt. von Stülpnagel, Gen. Major und Kommandant von Frankfurt a. M. — der Charakter als General-Lieutenant verliehen. von Kleist, Gen. Major und Kommandeur der 31. Kav. Brig., unter Beförderung zum Gen. Lt., zum Inspekteur der 1. Kav. Insp., von Zingler I., Gen. Major und Abth. Chef im großen Generalstabe, zum Ober-Quartiermeister. Ziegler, Gen. Major und Kommandeur der 57. Inf. Brig., zum Inspekteur der Landw. Insp. Berlin, von Kayser, Gen. Major von der Armee, zum Kommandeur der 7. Feld-Art. Brig., — ernannt. von Oidtmann II. Gen. Major und Kommandeur der 11. Inf. Brig., zum Inspekteur d. Jäger und Schützen ernannt und gleichzeitig mit der Führung der Geschäfte des Kommandos des Reitenden Feld-Jäger-Kops beauftragt. Herzbruch, Gen. Major und Kommandant von Straßburg i. E., ein Patent seiner Charge verliehen. Girschner, Oberst und Kommandeur des Inf. Regts. v. Manstein (Schlesw.) Nr. 84, unter Beförderung zum Gen. Major, zum Kommandeur der 55. Inf. Brig., — ernannt. Knobbe, Oberst und Kommandeur der 9. Feld-Art. Brig., zum Gen. Major, — befördert. von Buch, Oberst und Kommandeur des Gren. Regts. König Wilhelm I. (2. Westpreuß.) Nr. 7, unter Beförderung zum General-Major, zum Kommandeur der 56. Inf. Brig., — ernannt. Pirscher, Oberst und Inspekteur der 4. Festungs-Insp., zum Gen. Major, — befördert. Schuch, Oberst und Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 130, unter Beförderung zum Gen. Major, zum Kommandeur der 17. Inf. Brig., von Roques, Oberst, bisher Inspekteur der Marine-Insp., unter Beförderung zum Gen. Major, zum Kommandeur der 20. Inf. Brig., von Lücken, Oberst, beauftragt mit der Führung der 3. Garde-Inf. Brig., unter Beförderung zum Gen. Major, zum Kommandeur dieser Brig., — ernannt. Hencke, Oberst und Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 53, kommandirt zur Dienstleistung bei dem Kriegs-Ministerium, unter Beförderung zum Gen. Major, als Abth. Chef in das Kriegs-Ministerium versetzt. Kleinhans, Oberst und Kommandeur des 6. Bad. Inf. Regts., unter Beförderung zum Gen. Major, zum Kommandeur der 7. Inf. Brig., Kirchhof, Oberst und Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 129, unter Beförderung zum Gen. Major, zum Kommandeur der 11. Inf. Brig., Frhr. v. Fürstenberg-Borbeck, Oberst u. Kommandeur der 1. Garde-Kav. Brig., zum Gen. Major, — befördert. Kuhlmann, Oberst und Chef des Generalstabes des II. Armee-Korps, unter Beförderung zum Gen.-Major, zum Inspekteur der 2. Fuß-Art. Inspektion ernannt. v. Rauchhaupt, Oberst von der Armee und Chef des Stabes der 1. Armee-Inspektion, zum Gen. Major befördert. von Roon, Oberst und Kommandeur des 3. Pos. Inf. Regts. Nr. 58, unter Beförderung zum Gen. Major, zum Kommandeur der 37. Inf. Brig., v. Obernitz, Oberst und Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 31, zum Kommandeur der 49. Inf. Brig., v. Stuckrad, Oberst, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte als Kommandeur des Kadettenkorps, unter Beförderung zum Gen. Major, zum Kommandeur des Kadettenkorps, v. Chappuis, Oberst, beauftragt mit der Führung der 44. Inf. Brig., unter Beförderung zum Gen. Major, zum Kommandeur dieser Brig., — ernannt. von Broesigke, Oberst und Flügeladjutant, Kommandant von Karlsruhe, zum Gen. Major befördert. von Fischer-Treuenfeld, Oberst und Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 67, unter Beförderung zum Gen. Major, zum Kommandeur der 57. Inf. Brig., von Legat, Oberst und Kommandeur des Schles. Füs. Regts. Nr. 38, unter Beförderung zum Gen. Major, zum Kommandeur der 23. Inf. Brig., — er-

---

wie sollte er mich sonst wieder erkennen, er — zu dem ich jetzt gehe .... Sie lächelte — ließ die Hände sinken und lag dann regungslos — Wir standen vor einer Todten. — Jahre sind seitdem vergangen, von meinem Freunde Reinhardt habe ich nichts mehr vernommen. Sollte sein Ausspruch für manche zutreffend sein: — „Genie? Was ist Genie —? das seelenvolle Auge eines geliebten Weibes spricht zu uns in Liedern ohne Worte und wir geben die stummen Lieder der Welt wieder in weinenenden, jauchzenden Melodien und dann erlischt das seelenvolle Auge und mit ihm erlischt unser Genie!"

Der Kompaß als Uhr und die Uhr als Kompaß.

Es möchte vielleicht von Interesse, für Manchen wohl gar von Nutzen sein, die Lösung der folgenden zwei Probleme zu erfahren:

1. Einem Spaziergänger oder einem Touristen ist die Uhr stehen geblieben, er hat aber an seiner Uhrkette einen kleinen Kompaß hängen; wie kann er nun, auf der Uhr oder ohne Uhr, mit Hilfe des Kompasses die Tageszeit bestimmen? 2. Man ist auf freiem Felde, im Gebirge oder im Walde verirrt; wie kann man nun die Richtung Norden-Süden finden ohne Kompaß mit Hülfe einer Taschenuhr?

Um die Tageszeit mit einer Uhr zu finden, welche nicht geht, vorausgesetzt daß man genau die Richtung Norden-Süden kennt, verfährt man wie folgt: Die Linie zwölf Uhr-sechs Uhr auf dem Zifferblatt wird horizontal in die Richtung der Magnetnadel gebracht und wenn man der Sonne den Rücken zuwendet, sieht man also seinen Schatten vor sich auf dem Boden liegen. Man merkt sich nun die Richtung des Schattens auf dem Zifferblatt; nehmen wir an, er falle in die Richtung 1 Uhr 30 Min. Es genügt nun, diese Zahl zu verdoppeln, um die richtige Zeit zu erhalten. Man stellt folglich den kleinen Zeiger genau auf drei Uhr; denn es wird in der That gegen drei Uhr sein. Das ist sehr einfach. Sollte die Uhr überhaupt vergessen worden sein, so würde es genügen, mit einem Bleistift ein Zifferblatt auf ein Stück Papier zu zeichnen, nämlich einen Kreis mit der Stundeneintheilung und sich desselben statt einer Uhr zu bedienen.

Andrerseits, um die Richtung Norden-Süden ohne Kompaß festzustellen, bringt man den kleinen Zeiger einer richtig gehenden Uhr horizontal in die Richtung des Körperschattens. Der in dieser Richtung gehaltene kleine Zeiger wird mit der Linie zwölf Uhr-sechs Uhr des Zifferblattes einen gewissen Winkel bilden; man nimmt die Hälfte dieses Winkels und die von hier aus durch den Mittelpunkt des Zifferblattes nach der gegenüberliegenden Minuteneintheilung gezogen gedachte Linie liefert die Richtung Norden-Süden. Vorausgesetzt, daß die Sonne scheint, ist es auf diese Weise leicht, den Kompaß zu ersetzen und die vier Himmelsgegenden zu bestimmen.

Die Erklärung dieser Methode enthält nichts, was schwer zu fassen wäre. Vom Meridian, d. h. von der Linie Norden-Süden an gerechnet, rückt der Sonnenschatten am Nachmittag regelmäßig vor, indem er von Mittag bis sechs Uhr einen Viertelkreis durchläuft. Der kleine Zeiger einer Uhr dagegen durchläuft in derselben Zeit einen doppelten Raum, einen Halbkreis. Der Schatten fällt bei einem Zifferblatt auf drei Uhr, wenn der Zeiger bei der Eintheilung sechs Uhr steht. Die Stundeneintheilungen für den Schatten sind zweimal so klein als für den Zeiger. Darum, wenn man die Linie Mittag- sechs Uhr eines Zifferblattes in den Meridian gebracht hat, muß man auch die durch den Schatten angegebene Stundenzahl verdoppeln, um die richtige Zeit zu erfahren. Man begreift ebenfalls ohne Mühe, daß, wenn die Stunde richtig durch den kleinen Zeiger angegeben wird, und man diesen in die Richtung des Sonnenschattens bringt, die Abweichung des Zeigers von der Linie zwölf Uhr-sechs Uhr doppelt so groß sein wird, als die Abweichung des kleinen Zeigers von dem Meridian. Halbirt man diese Abweichung, so wird die Theilungslinie gerade auf den Meridian fallen und also die Richtung Norden-Süden angeben. Es ist klar, daß diese zwei Verfahren nur annähernd stimmen können: aber sie genügen in den meisten Fällen, um diejenigen Personen aus der Verlegenheit zu ziehen, welche nicht wissen, wie viel Uhr es ist und welche sich irgendwo auf freiem Felde verirrt haben.

M. Johnson.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189003272-11/fragment/page=0002

nannt. von Bock und Polach, Oberst und Chef des Generalstabes des XV. Armee-Korps, zum Gen.-Major befördert. v. d. Schulenburg, Oberst und Kommandeur des 6. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 52, unter Beförderung zum Gen. Major, zum Kommandeur der 10. Inf. Brig., Küster, Oberst und Inspekteur der Militär-Telegraphie, zum Gen. Major, — befördert. Patrunky, Oberst und Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 136, unter Beförderung zum Gen. Major, zum Kommandeur der 27. Inf. Brig. ernannt. von Szczytnicki, Oberst und Kommandeur der 22. Kav. Brig., von Groote, Oberst und Kommandeur der 20. Kav. Brig., v. Treskow, Oberst und Abtheil. Chef im Kriegsministerium, — zu Gen. Majors befördert. v. Strauß u. Torney, Oberst und Flügel-Adjutant des Fürsten zu Schaumburg-Lippe Durchlaucht, v. d. Heyde, Oberst und Kommandant von Küstrin, von Carlowitz, Oberst und Kommandant von Wesel, — der Charakter als Gen. Major verliehen. von Langenbeck, Oberst und Chef des Generalstabes des IV. Armee-Korps, unter Stellung à la suite des Generalstabes der Armee, zum Kommandeur der 6. Kav. Brig., v. Wurmb, Oberst und Kommandeur des Königs-Ulan. Regts. Nr. 13, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Kommandeur der 3. Kav. Brig., Frhr. v. Diepenbroick-Grüter, Oberst und Kommandeur des Drag. Regts. Nr. 15, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Kommandeur der 29. Kav Brig., — ernannt.

v. Pfuhlstein, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffizier des Regts. Nr. 115, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des 1. Thüring. Inf. Regts. Nr. 31, v. Schierstedt, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffizier des Inf. Regts. Nr. 112, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 82, Brausewetter, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffizier des Inf. Regts. Nr. 84, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur dieses Regts., Schkopp, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffizier des Inf. Regts. Nr. 51, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 52, Frhr. v. Bodenhausen, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffiz. des Inf. Regts. Nr 20, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 137, Meckel, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffizier des Inf. Regts. Nr. 57, unter Beförderung zum Obersten, zum Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 88, — ernannt. Prinz Heinrich XVIII. Reuß Durchlaucht, Oberstlt. und Kommandeur des Drag. Regts. Nr. 17, unter Belassung in dem Verhältniß als Flügel-Adjut., zum Obersten befördert. Weizel, Oberstlt. und Kommandeur des Fuß-Art. Nr. 4, Stiefbold, Oberstlt. à la suite des Fuß-Art. Regts. General-Feldzeugmeister Nr. 3 und Inspekteur der 1. Art. Depot-Insp., zu Obersten befördert. v. Rundstedt, Major, beauftragt mit der Führung des Kür. Regts. Nr. 7, unter Ernennung zum Kommandeur dieses Regts, Lange, Major à la suite des Ulanen-Regiments Nr. 6 und Direktor der Offizier-Reitschule bei dem Milit. Reit-Inst., zu Oberstlieutenants befördert. Herrlich, Major vom Inf. Regt. Nr. 54, unter Beförderung zum Oberstlt., als etatsmäß. Stabsoffizier in das Inf. Regt. Nr. 20 versetzt. Lauer, Major vom Inf. Regt. Nr. 20, unter Beförderung zum Oberstlt., als etatsmäß. Stabsoffiz. in das Inf. Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112 versetzt. Moeller, Major, beauftragt mit den Funktionen des etatsmäß. Stabsoffiz. des Inf. Regts. Nr. 26, unter Beförderung zum Oberstlt., zum etatsmäß. Stabsoffiz. ernannt. v. Schilgen, Major à la suite des Inf. Regts. Nr. 26 und kommandirt zur Dienstleistung als persönlicher Adjut ant bei des Fürsten von Hohenzollern Hoheit, zum Oberstlt. befördert. v. Oesterreich, Major vom Inf. Regt. Nr. 31, unter Beförderung zum Oberstlt., als etatsmäß. Stabsoffizier in das Magdeburg. Füs. Regt. Nr. 36 versetzt. Graf v. d. Goltz, Major vom Inf. Regt. Nr. 95, unter Beförderung zum Oberstlt., als etatsmäß. Stabsoffizier in das Gren. Regt. Nr. 2 versetzt. v. Witzleben, Major vom Hus. Regt. Nr. 10, unter Entbindung von dem Kommando als Adjut. bei dem Generalkommando des III. Armee-Korps, als etatsmäß. Stabsoffizier in das Oldenburg. Drag. Regt. Nr. 19 versetzt. v. Saldern-Ahlimb, Major vom 2. Garde-Feld-Art. Regt., unter Beförderung zum Oberstlt. als etatsmäß. Stabsoffizier in das Feld-Art. Regt. Nr. 19 versetzt. v. Hopfgarten-Heidler, Pr. Lt. vom Inf. Regt Nr. 94, unter Stellung à la suite des Regts., als Adjut. zur 55. Inf. Brig. kommandirt. v. Lorch, Major vom Inf. Regt. Nr. 71, als Bats. Kommandeur in das Inf. Regt. Frhr. Hiller von Gärtringen (4. Pos.) Nr 59 versetzt. Helmrich v. Elgott, Major aggr. dem Inf. Regt. Nr. 71, in dieses Regt. wieder einrangirt.

v. Hartwig, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 66, zum Hauptmann und Komp. Chef, v. Zander, Sek. Lt. von demselben Regt., zum Pr. Lt. — befördert. Liebach, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 14, unter Belassung in dem Kommando zur Dienstleistung bei der Arbeiter-Abtheilung in Magdeburg, in das Inf. Regt. Nr. 131 versetzt. v. Bodelschwingh, Sek. Lt. vom Füs. Regt. Nr. 80, unter Stellung à la suite des Regts. und unter Belassung in dem Kommando bei der Unteroffiz.-Schule in Weißenfels, zum Pr. Lt. befördert. Purmann-Zwanziger, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 71, in das Infanterie Regt. Nr. 59 versetzt. Schönfeld, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 25, unter Belassung in dem Kommando als Komp. Offizier bei der Unteroffizierschule in Weißenfels, à la suite des Regts. gestellt. v. Uechtritz, Pr. Lt vom Inf. Regt. Nr. 94, zum überzähligen Hauptmann befördert. Frhr. v. Uckermann, Sek. Lt. vom 3. Garde-Regt. zu Fuß, v. Schlieben, Sek. Lt. von dems. Regt., — beide in das Inf. Regt. Nr. 93, v. Kamecke, Sek. Lt. vom Garde Gren. Regt. Nr. 2, unter Belassung in seinem Kommando zur Dienstleistung bei der Unteroffiz. Schule in Potsdam, in das Inf. Regt. Nr. 92, v. Roeder, Sek. Lt. vom Garde-Jäger-Bat., in das Inf. Regt. Nr. 93 — versetzt. Graf von Herzberg, Pr. Lt., bisher im 1. Seebat., im Inf. Regt. Nr. 20 angestellt. Schaefer, Sek. Lt. vom Füs. Regt. Nr. 36, scheidet behufs Uebertritts zur Marine-Inf. aus; zugleich als Sek. Lt. im 1. Seebat. angestellt. Zanke, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 20, unter Belassung in dem Kommando als Komp. Offiz. bei der Unteroffizierschule in Potsdam, à la suite des Regts. gestellt. v. Ziegler u. Klipphausen, Major u. Eskadr. Chef vom Kür. Regt. Nr. 7, von Lautz, Major vom Hus. Regt. Nr. 6, kommandirt als Adjut. bei der 8. Div., v. Katte, Major und Eskadr. Chef vom Hus. Regt. Nr. 12, ein Patent ihrer Charge verliehen. v. Adelebsen, Rittm., aggreg. dem Kürassier-Regt. Nr. 7 — der Charakter als Major verliehen. Frhr. v. Glaubitz und Altengabel, Pr. Lt. vom Kürass. Regt. Nr. 7, zum überzähl. Rittm. befördert. v. Hoffmann, Rittm. und Eskadr. Chef vom Braunschw. Hus. Regt. Nr. 17, ein Patent seiner Charge verliehen. Graf von Pfeil, Hauptmann vom Feld-Art. Regt. Nr. 19, unter Entbindung von dem Kommando zur Dienstleistung bei der Insp. der Feld-Art., als Bat. Chef in das Feld-Art. Regt. Nr. 11 versetzt. Graf v. Hacke, Sek. Lt. vom Feld-Art. Regt. Nr. 19, zum Pr. Lt. befördert. Weyer, Major und Abtheilungs-Kommandeur vom Feld-Art. Regt. Nr. 3, als Kommandeur der reitenden Abtheilung in das Feld-Art. Regt. Nr. 6 versetzt. Müller, Major vom Feld-Art. Regt. Nr. 3, zum Abtheilungs-Kommandeur ernannt. Gericke, Major vom Feld-Art. Regt. Nr. 4, als Abtheil. Kommandeur in das Feld-Art. Regt. Nr. 19, v. Falkowski, Hauptmann und Batt. Chef vom Feld-Art. Regt. Nr. 10, unter Beförderung zum überzähl. Major in das Feld-Art. Regt. Nr. 4, — versetzt. v. Hanstein, Hauptmann à la suite des 2. Garde-Feld-Art. Regts., unter Belassung in der Stellung als Lehrer an der Schieß-Schule der Feld-Art. und Versetzung zum Feld-Art. Regt. Nr. 4, à la suite desselben, zum überzähligen Major befördert. Artelt, Pr. Lt. vom Feld-Art. Regt. Nr. 3, in das Feld-Art. Regt. Nr. 23 versetzt. Dyckerhoff, Hauptm. und Batt. Chef vom Feld-Art. Regt. Nr. 4, in das Feld-Art. Regt. Nr. 1 versetzt. Krafft, Hauptmann vom Feld-Art. Regt. Nr. 4, zum Batt. Chef ernannt. Anton, Sek. Lt. von dems. Regt., zum Pr. Lt. befördert. Semmler, Pr. Lt. vom Feld-Art. Regt. Nr. 3, unter Beförderung zum Hauptmann und Bats. Chef in das Feld-Art. Regt. Nr. 18 versetzt. Protzen von Schramm, Sek. Lt. vom Feld-Art. Regt. Nr. 3, zum Pr. Lt. befördert. Brandt, Hauptmann à la suite des Feld-Art. Regt. Nr. 4, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 14. Feld-Art. Brigade als Batt. Chef in das Feld-Art. Regt. Nr. 30 versetzt. von Voigts, gen. v. König, Sek. Lt. vom Feld-Art. Regt. Nr. 3, in das Feld-Art. Regt Nr. 5 versetzt. Hahn, Pr. Lt. vom Fuß-Art. Regt. Nr. 4, unter Beförderung zum Hauptmann und Komp. Chef, in das Fuß-Art. Regt. Nr. 8, versetzt. Pohl, Sek. Lt. vom Fuß-Art. Regt. Nr. 4, zum Pr. Lt. befördert. Etscheit, Hauptmann à la suite des Fuß-Art. Regts. Nr. 4, zum Unterdirektor der Artillerie-Werkstatt in Spandau ernannt. Kronisch, Hauptmann à la suite des Fuß-Art. Regts. Nr. 4 und Direktions-Assistent bei den technischen Instituten der Art., zum Unterdirektor des Feuerwerks-Laboratoriums in Spandau ernannt. Bottlinger, Hauptmann à la suite des Fuß-Art. Regts. Nr. 4 und Direktions-Assistent bei den technischen Instituten der Art., zum Unter-Direktor der Geschütz-Gießerei in Spandau ernannt. Gröning, Hauptm. vom Pion. Bat. Nr. 3. zum Führer des neu zu bildenden Pion. Halb-Bat. II. Armee-Korps ernannt.

Hallische Lokalnachrichten vom 26. März.

(Der Abdruck unserer Originalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

—w. **Criminalistische Vereinigung.** Heute Vormittag 10 Uhr begannen im Saale des „Hotels zum Kronprinzen" die Verhandlungen der deutschen Abtheilung der internationalen kriminalistischen Vereinigung unter Vorsitz des Herrn Reichsgerichtsraths Stellmacher. Das Vizepräsidium war Herrn Landgerichtspräsidenten Werner-Halle übertragen. Nach Begrüßungsreden der Herren Landgerichtspräsident Werner, Oberstaatsanwalt Hecker-Naumburg und Prof. v. Liszt-Halle schritt man zur Behandlung des ersten Punktes der Tagesordnung. Derselbe betraf die Einführung der sogenannten bedingten Verurtheilung. Zu Gunsten derselben sprach sich der Referent Herr Geh. Rath Wirth aus. Ebenso trat für dieselbe ein der Correferent, Herr Staatsanwalt Blume-Hildesheim. In der sich anschließenden längeren Debatte sprach gegen die Einführung Prof. v. Kirchenheim-Gießen und Landgerichtsrath Medem, während die übrigen Redner, Landgerichtspräsident Werner, Prof. v. Liszt, Landgerichtsrath Kronecker, Amtsrichter Dietill-Berlin, Kammergerichtsrath Olshausen, Reichsgerichtsrath Dr. Mittelstädt, Rechtsanwalt Pfund-Mainz und Prof. Bennecke im Großen und Ganzen, wenn auch unter Vorbehalt, für die Einführung der bedingten Verurtheilung eintraten. Um 1 Uhr trat eine halbstündige Pause ein, nach der die Verhandlungen über den Gegenstand fortgesetzt werden.

—s. **Der 4. Haus-Grundbesitzer-Verein** hielt gestern eine Sitzung ab. In derselben wurde zunächst die vom Haus- und Grundbesitzer-Verein wiederholt beantragte Uebernahme des Kehrwesens durch die Stadt besprochen. Dann sprach man sich dafür aus, daß das vor der Anatomie am Steinthor belegene Triangel als Kinderspielplatz dem öffentlichen Verkehr übergeben werden möchte. Die Umgestaltung des Leipziger Platzes ist z. Z. in Angriff genommen. Mit den städtischerseits getroffenen Anordnungen hinsichtlich der jetzt in Angriff genommenen Umgestaltung des Leipzigerplatzes erklärte sich die Versammlung einverstanden. Es wurde dann die für Halle geplante elektrische Straßenbahn besprochen und die Versammlung erklärte sich für dieselbe, vorausgesetzt, daß sich dadurch keine Störung und keine Gefahr für den öffentlichen Verkehr ergebe. Von der Wahl weiterer Abgeordneten in das Komitee der kommunalen Vereine für die Sedanfeier nahm man Abstand, da der Verein schon 6 Mitglieder innerhalb des bisherigen Sedankomitee's zählt. Dann wurde noch die Pflasterung der Brunnen- und Luckengasse sowie die Verbreiterung der letzteren an einigen Stellen als dringend nothwendig bezeichnet, ebenso eine Verbreiterung der Schlippe von der Friedrichstraße nach der Brunnengasse für angezeigt erachtet.

—δ **Im Interesse eines Theils der Konfirmanden** sei darauf aufmerksam gemacht, daß junge Leute, welche ihren Wohnort verlassen wollen, um auswärts in die Lehre oder in ein Arbeitsverhältniß zu treten, sich in der Heimat schon mit dem in der Gewerbeordnung vorgeschriebenen Arbeitsbuche zu versehen haben, da zur Ausstellung desselben die Zustimmung ihres Vaters bezw. Vormundes erfordert wird. Die Erfahrung hat gelehrt, daß dies in vielen Fällen unterlassen wird und dadurch den Eltern oder Vormündern nachträgliche Weiterungen und Unkosten entstehen.

—δ **Ein liturgischer Gottesdienst** findet am Palmsonntag Abend 6 Uhr in der Domkirche unter Mitwirkung des Domkirchenchors statt; wir machen unsere Leser noch besonders auf diese Feier aufmerksam.

—o **Ausprägungen von Reichsgold- und Silbermünzen** wurden im Jahre 1889 nach einer Bundesrathsvorlage in folgendem Umfange auf den deutschen Münzstätten vorgenommen: I. Goldmünzen: Doppelkronen 10106988 Stück, Kronen 23942 Stück, halbe Kronen 0 Stück, Gesammtbetrag in Mark 202379186. Das wirkliche Gewicht der Doppelkronen und Kronen betrug 161194,448 oder 0,358 Pfd. mehr als das gesetzliche Sollgewicht (1255,5 Mark Goldmünzen sollen ein Pfund wiegen). II. Silbermünzen: Fünfmarkstücke 92901, Zweimarkstücke 140512, Einmark-, Fünfzigpfennig-, Zwanzigpfennigstücke 0 Stück; Gesammtbetrag in Mark 744029; wirkliches Gewicht 8267,798 Pfund oder 0,809 Pfund mehr als das gesetzliche Sollgewicht (90 Mark Silbermünzen sollen 1 Pfund wiegen).

—ψ **Der Umzug des Physikalischen Institutes** nach dem neu erbauten Gebäude Paradeplatz Nr. 7 hat begonnen.

—δ **Lohnbewegung.** In der Maschinen- und Dampfkesselfabrik von Lwowski in der Kraukenstraße drohte ein Theil der Arbeiter gestern mit Arbeitseinstellung, in der Fabrik für Eisenkonstruktionen von F. Lindenhahn in der Forsterstraße hat heute ein Theil der Arbeiter die Arbeit eingestellt.

—δ **Für Apotheker.** Nachdem nunmehr die zur Aufbewahrung des Branntweins bestimmten Gefäße allgemein in den Handel gebracht sind, hat das Hauptsteueramt für inl. Gegenstände unter dem 12. d. Mts. die Apothekenbesitzer aufgefordert, diese Gefäße binnen drei Wochen anzuschaffen, widrigenfalls die Vergünstigung zur weiteren Verwendung steuerfreien Branntweins entzogen werden müßte.

—β **Ein Wütherich.** Auf einem Neubau in der Friesenstraße hier geriethen dieser Tage ein Maurer und eine Steineträger dadurch in Streit, daß letzterer auf dem Arbeitsplatze des ersteren ein zu großes Quantum Steine aufschichtete. Der Steineträger kam bei dem Streite so sehr in Wuth, daß er einen Mauerstein ergriff, und diesen dem Maurer ins Gesicht schleuderte. Letzterer erlitt hierdurch eine so schwere Verletzung am Auge, daß er sich unverweilt in die chirurgische Klinik begeben mußte, und auf längere Zeit arbeitsunfähig geworden ist.

—a. **In der Lwowsky'schen Maschinenfabrik** haben gestern Morgen die Arbeiter, da ihnen der beantragte Lohnaufschlag nicht ohne weiteres bewilligt wurde, die Arbeit niedergelegt.

—ζ **Ein Dutzend Flaschen Wein** wurden Geiststraße 57 in den jüngst vergangenen Nächten aus dem jedenfalls mittels Nachschlüssel geöffneten Keller gestohlen.

—ζ **Ueberfahren.** Von dem gestern Abend 8 Uhr 56 Min. hier von Leipzig ankommenden Zuge wurde der Kofferträger Höpfner von hier überfahren, so daß ihm der Kopf fast völlig vom Rumpfe getrennt wurde, und der Tod sofort eingetreten ist. Wem die Schuld an diesem Unglück beizumessen, konnte nicht festgestellt werden; die Barrièren waren vorschriftsmäßig geschlossen.

—β **Diebstahl.** Vor einigen Tagen wurden dem Wärter D. in der medicinischen Klinik hier aus einem in der Wärterstube befindlichen Schrank 26 Mark baares Geld gestohlen. Des Diebstahls verdächtig ist ein an jenem Tage aus der Klinik entlassener Dienstknecht, welcher sich während seiner Kur öfters in der Wärterstube aufgehalten hatte und darin Bescheid, u. A. auch wußte, wo D. sein Geld aufbewahrte.

—β **Ermittelter Dieb.** Der Frau Fiedler hier in der Gerbergasse wurden vor einiger Zeit 3 Bettbezüge, 7 Frauenhemden und 2 Wischtücher gestohlen, ohne daß damals der Dieb ermittelt werden konnte. Jetzt ist derselbe in der Person der Näherin Marie F., welche zur Zeit eine Gefängnißstrafe verbüßt, doch noch ausfindig gemacht. Dieselbe hat die Sachen auf dem Leihamte versetzt und wurde dadurch entdeckt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet)

NB. **Naumburg a. S.**, 25. März (Fischzucht. Frauenheim.) Zehntausend junge Aale sind kürzlich durch Herrn Buhnemeister Knöpfle im Auftrage des deutschen Fischerei-Vereins am Halleschen Anger in die Saale gesetzt worden. Dieselben waren in Körben verpackt aus einer Brutanstalt in Elsaß trotz der langen Reise wohlbehalten hier angekommen. — Gestern wurde hierielbst das von Frau Rosine Ehrhardt geb. Becker gestiftete Frauenheim in der Eckartstraße feierlich eingeweiht. Herr Pastor Möhring hielt die Weihrede.

= **Magdeburg**, 25. März. (O. Keßler †.) In Magdeburg verschied, wie wir aus der Magdeb. Ztg. ersehen, am 23. d. M. der Amtsgerichtsrath a. D Otto Keßler, welcher 1879 bei der neuen Organisation der Gerichte an das hiesige Amtsgericht kam, nachdem er vorher längere Zeit, zuletzt als Kreisgerichtsrath und Abtheilungs-Dirigent, dem Kreisgerichte in Burg angehört hatte. Er hat von 1873 bis 1876 als Mitglied der nationalliberalen Partei die Kreise Jerichow I. und II. im Abgeordnetenhause vertreten.

✂ **Delitzsch**, 25. März. (Die Einweihung der Stadtkirche) nach ihrer vor Jahresfrist begonnenen, jetzt vollendeten Erneuerung gestaltete sich für unsere Stadt zu einem Festtage in des Wortes schönster Bedeutung. Während die Gemeindeglieder in dicht gedrängten Schaaren vor den Thüren des Gotteshauses sich ansammelten, setzte der Festzug mit den Behörden, Geistlichen, Lehrern und einem Theil der diesjährigen Konfirmanden sich von der Marienkirche aus in Bewegung. Bei seinem Eintreffen am Haupt-Eingange der Stadtkirche überreichte der Leiter des Baues, Reg.-Baufühner Großmann, den Schlüssel dem Patronatsvertreter, Bürgermeister Reibe, von welchem er durch die Hände des Herrn Landraths, Regierungs-Präsidenten, Konsistorial-Präsidenten und General-Superintendenten an den Ober-Pfarrer Sup. Hahn gelangte, von dem das Gotteshaus geöffnet wurde, worauf der Festzug und die Gemeindeglieder, von dem Klange der neuen Orgel begrüßt, nunmehr eintraten. Die Kirche machte einen prächtigen Eindruck; sie zeigt wieder den klaren Styl der gothischen Kreuzkirche wie bei ihrer Erbauung vor 400 Jahren, der im Laufe der Zeit durch das ganz unbegreifliche Einbauen von Kapellen, Seiten-Chören und Treppen gründlich verdorben war. Jetzt kann man die Kirche mit ihrem durch imposante, hochanstrebende Säulen dreigetheilten Längs- und dem Querschiff vollständig übersehen, an der Westseite befindet sich ein weit vorspringendes Chor und darüber das Orgelchor, deren Unterbau allerdings etwas sehr massig konstruirt ist. Die Dekoration der Kirche, welche mit Heizungs- und Beleuchtungs-Anlage versehen ist, ist einfach, aber würdig und ansprechend. Die Weiherede hielt der Gen.-Sup. Möller, die Festpredigt Sup. Hahn. Möchte doch der Wunsch des Letzteren, daß das neue Gotteshaus jeden Sonntag so wie heute gefüllt sein möge, in Erfüllung gehen. Nachdem Nachmittags ein Festessen stattgefunden, war Abends unter Leitung des Cantor Haupt in der wiederum bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche Concert, bei welchem außer dem aus Mitgliedern der hiesigen Gesangvereine zusammengesetzten Chor und der Stadtkapelle als Solisten Frau Lehrer Straube aus Merseburg (ein Delitzscher Kind) und der Seminar-Hülfslehrer Koch hier mitwirkten; die Orgelvorträge wurden vom Organisten Kimstedt hier und Hoforganisten Bartmuß-Dessau (ehemaliger Zögling unseres Seminars) ausgeführt. — Im Laufe des Nachmittags wurden bereits mehrere kirchliche Handlungen in der neuen Kirche vollzogen.

T **Erfurt**, 25. März. (Fischzucht. Vorschußbank.) In der Fischbrutanstalt des Herrn Fabrikbesitzers Bartholomäus zu Dörnfeld schwimmen gegenwärtig 30000 Forellen, 20000 Lachse und 10000 Bachsaiblinge in den Bassins, theils noch mit dem sie ernährenden Dottersack versehen, theils schon recht entwickelt herum. Sobald die Fischchen vollkommen entwickelt sind, werden sie in die Ilm und deren Nebenwässer gesetzt. — Dem 8. Geschäftsbericht der Neuen Erfurter Vorschußbank, E. G., mit unbeschränkter Haftpflicht entnehmen wir kurz folgendes: Im Jahre 1889 hat der Gesammtumsatz und auch der Reingewinn eine Steigerung erfahren, sodaß eine Dividende von 6% zur Vertheilung gelangen und reichliche Zuschreibung zu den Reserven stattfinden kann. Der Gesammtumsatz, welcher sich 1889 auf 23173147 Mk. 13 Pfg., gegen 20561067 Mk. 87 Pfg. im Jahre 1888 beziffert, ist sonach um 2612079 Mk. 26 Pfg. gestiegen.

§ **Hildburghausen**, 25. März. (Wider den freisinnigen Landrath.) Mit welchen Mitteln bei den letzten Wahlen seitens der Opposition gewählt worden ist, beweist nachstehende, in der „Dorfzeitung" enthaltene Erklärung: Wir unterzeichnete Arbeiter der Porzellanfabrik zu Kloster Veilsdorf (und Weitersroda) erklären hiermit, als Entgegnung auf die Rede des Herrn Landraths Baumbach am 15. d. M. in Themar, daß wir keine geringeren, sondern mindestens die gleichen Löhne haben wie die übrigen Fabriken in hiesiger Gegend. Wir erheben Einspruch dagegen, daß ein herzoglicher Landrath hetzerische Reden hält, wodurch die Unzufriedenheit gefördert, unsere Fabrik ruinirt wird und unser täglicher Verdienst uns ganz und gar verloren gehen kann. Kloster Veilsdorf (und Weitersroda) den 17. März 1890. Im Namen der Arbeiter: A. Binger, Faktor. A. Mintzenheim, Obermaler. Es folgen die Unterschriften der Arbeiter an der Porzellanfabrik Kloster Veilsdorf (und Weitersroda), 187 an der Zahl.

□ **Aus Coburg-Gotha**, 25. März. (Revision verworfen. — Confirmation des Prinzen von Edinburg.) Die vom Redacteur des Gothaer Tageblatts Herrn Boshart gegen das Urtheil der hiesigen Strafkammer vom 31. Januar eingelegte Revision ist gestern vom Reichsgericht in Leipzig verworfen worden. — Zu der Confirmation des Prinzen von Edinburg sind geladen: Coburgs sämmtliche Staats- und Hofbeamte bis zum „Rath" einschließlich. Vom 95. Infanterie-Regiment: der Regiments-Kommandeur, Oberstlieutenant von Usedom, der Bataillons-Kommandeur von Coburg, Graf von der Goltz mit vier Hauptleuten. Ferner eine Deputation von 3 Mitgliedern des gemeinschaftlichen Landtags der beiden Herzogthümer; eine Deputation von 2 Mitgliedern des Magistrats und der Bürgerschaft der Stadt Coburg; je eine Deputation der Städte Neustadt, Rodach und Königsberg des Herzogthums Coburg. Aus dem gothaischen Lande sind geladen: Herr Staatsminister von Bonin, eine Deputation von 2 Mitgliedern des Staatsraths und der Bürgerschaft der Stadt Gotha; je eine Deputation der Städte Ohrdruf, Waltershausen und Zella. — Der Herzog von Edinburg ist wieder aus England eingetroffen, Herzog Ernst, sowie die englischen Gäste, Prinz von Wales nebst Sohn, Prinz Georg, treffen hierselbst am 28. März ein.

— **Kleine Notizen.** In nächster Zeit sollen in Weißenfels noch größere Schuhfabriken errichtet werden. Weißenfels dürfte demnach in der Schuhfabrikation dem bisherigen Hauptorte Pirmasens bald den Rang ablaufen. — Das Allgemeine Ehrenzeichen wurde verliehen dem Grenz-Aufseher Müller in Sangerhausen. — Jener 20jährige Arbeiter in Greiz, welcher kürzlich bei einem Besuche seiner Geliebten von dem betr. Hauswirth betroffen wurde und vier Stock hoch aus dem Dachfenster heruntersprang, infolgedessen ihm ein Bein abgenommen werden mußte, ist jetzt seinen Leiden erlegen. — Die Stoysche Erziehungsanstalt in Jena feiert mit Schluß dieses Semesters auch das zehnjährige Bestehen der Anstalt unter dem Director Dr. Stoy, Sohn des berühmten Pädagogen Schulrath Stoy. — Die große Ziegelei bei Linderbach ist in den Besitz des Herrn Werner aus Erfurt übergegangen.

† Das Stammschloß des Majoratsherrn von Carlowitz auf Röhrsdorf ist, wie aus Chemnitz berichtet wird, mit vielen Kunstschätzen, welche es barg, ein Raub der Flammen geworden.

† Ein tragikomischer Auftritt ereignete sich dieser Tage auf dem Marktplatze in Weimar. Ein Schuhmacherlehrling, der am Tage vorher wegen schlechter Behandlung seinem Meister davongelaufen war, wurde von diesem ertappt als er sich in einem Laden eine Semmel kaufte. Der Meister wollte den Lehrling zu seiner Pflicht zurückführen, dieser aber stimmte ein Zetergeschrei an, streifte Aermel und Hose auf und hielt folgende Ansprache an die zahlreich versammelten Zuschauer: „Eh' ich wieder zum Meister gehe, springe ich in die Ilm. Seh'n Sie mal, wie ich aussehe. Wenn der Meister fertig mit Hauen ist, fängt die Meisterin an, aber gehauen wird immer." In der That soll der arme Junge so voll blauer Flecken gewesen sein, daß er kein weißes Plätzchen mehr hätte aufweisen können.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189003272-11/fragment/page=0003

Vermischtes.

— **Wie aufmerksam der Kaiser** die ihm zur Unterschrift vorgelegten Schriftstücke prüft, auch wenn es sich in denselben nicht um wichtige Staatsangelegenheiten handelt, das bekundet der uns von sicherer Seite mitgetheilte und verbürgte nachstehende Fall: Alljährlich zu bestimmten Terminen werden dem Monarchen durch die verschiedenen Behörden bezw. Minister Vorschläge unterbreitet wegen Niederschlagung von Regreßforderungen gegen Staatsbeamte, welche aus selbstverschuldeten Beschädigungen von Staatseigenthum entstanden, und zu deren Erstattung die Betreffenden von den vorgesetzten Behörden verurtheilt worden sind. Solche Forderungen erreichen mitunter, besonders bei den Eisenbahnen — wenn es sich um Lokomotiven oder Wagen handelt —, eine solche Höhe, daß ein Beamter für sein ganzes Leben daran abzuzahlen hat. Die beregten Vorschläge müssen natürlich gehörig begründet, auch muß der betreffende Beamte der kaiserlichen Gnade würdig befunden sein. Jüngst lagen nun dem Kaiser dergleichen Anträge zur Vollziehung des Gnadenaktes vor; bei der genauen Prüfung fand der Kaiser, wie bei einem Beamten zur Motivirung u. A. auch angeführt war, „daß der Grund der verschuldeten Beschädigung auch in dem Mangel persönlicher Lokalkenntniß an dem Orte des Unfalles zu suchen sei". Der Kaiser machte hier eine Randbemerkung: „Wie es denn möglich gewesen wäre, daß einem Beamten die Ausübung seines verantwortlichen Dienstes auf ihm nicht genau bekanntem Platze überhaupt hat übertragen werden können?" Hiermit ging der Vorschlag zurück, und erst nach anderweiter ausführlicherer Aufklärung, bezw. Begründung erfolgte später die Niederschlagung der Forderung gegen den Beamten.

— **Jack der Küsser**. Das „Eco d'Italia" von New-York weiß von einem neuen Schrecken des weiblichen Geschlechts zu berichten. Jenseits des Ozeans ist ein Mann von der Leidenschaft befallen worden, jedes ihm begegnende Weib zu küssen, und da er von dieser Sucht zumeist in den Abendstunden ergriffen wurde, so war es seinen „Opfern" seither nicht gelungen, den Verwegenen der Polizei zu überliefern. Endlich hat ihn aber doch das Schicksal ereilt: eine Lehrerin, gegen die er mit Erfolg sein Attentat gerichtet hatte, folgte ihm, bis sie einem Policeman begegnete, und ließ den Küßbold verhaften. Jack, der Küsser, wie ihn die Frauen nannten, ist ein hübscher, dreißigjähriger Italiener Namens Nicola Barteleo, der es nicht fassen kann, wie man wegen eines ganz in Ehren und vor allem Volk gegebenen Kusses mit der Polizei und den Gefängnissen Bekanntschaft machen kann. Daheim im sonnigen Italien wäre ihm das nicht zugestoßen, da hätten die dunkeläugigen Schönen noch etwas romantischere Begriffe von Galanterie und lohnten eine ihnen erwiesene Huldigung in anderer Weise, **als amerikanische Lehrerinnen dies zu thun pflegten!**

Gerichtszeitung.

— Ein Wucherprozeß. Der Rittergutspächter N. zu Heukendorf bei Altenburg verfiel Mitte 1888 in Concurs, anfangs bekam er aus der Concursmasse Unterstützung, später zog er aber nach Gohlis, um Arbeit zu suchen. Er fand lange keine, die Ersparnisse seiner Kinder, von welchen die Familie bisher gelebt, gingen zu Ende und so entschloß sich N. einen Kartoffelhandel anzufangen. Bezüglich des Betriebskapitals wandte er sich an seinen Schwager in Leipzig; dieser konnte ihm zwar selbst nichts geben, sagte ihm aber, er möchte nur zu dem hiesigen Kaufmann Karl Friedrich August Albert Siemens aus Neubrandsleben bei Aschersleben gehen, dieser verleihe Geld auf Wirthschaften. N. befolgte auch den Rath und Siemens zeigte sich geneigt, ihm seine Wirthschaft mit Gewährung eines dreimonatlichen Rückkaufsrechts abzukaufen. Anfangs Januar besuchte Siemens N. in Gohlis und es kam dort ein Kaufvertrag zu Stande, nach welchem Siemens den größten Theil der Wirthschaft für 300 ℳ kaufte, N. aber im Besitz der Sachen ließ und ihm zugestand, bis zum 1. April sie für 336 ℳ zurückkaufen zu können. Am 1. April konnte indeß N. nicht zahlen, das Geschäft war schlecht gegangen, ein Kind war krank und mußte wiederholt operirt werden und so kam denn am 10. April N. mit Siemens überein, gegen ein monatliches Miethgeld von 12 ℳ die Möbel weiter behalten zu können. Er zahlte dabei für die Monate Januar bis April 50 ℳ. Die Verhältnisse N's verschlechterten sich aber so, daß er auch die Miethgelder nicht bezahlen konnte und so wurde er denn im August von Siemens verklagt. Im November ordnete die Königl. Staatsanwaltschaft Erörterungen an, ob Siemens nicht Wuchergeschäfte treibe, da ein ähnlicher Fall gegen einen Tapezierer N. vorlag und auch sonst erhebliche Verdachtsgründe vorhanden waren. Die abgeschlossenen Kaufverträge sah die Königl. Staatsanwaltschaft nur als verschleierte Darlehnsverträge an, um Siemens vor dem Wuchergesetz zu schützen. Dieser mochte wohl daher gegen N. nicht so scharf vorgehen, umsomehr, als er erfahren hatte, daß Frau N. an der Concursmasse mit über 10 000 ℳ eingebrachtem Vermögen betheiligt sei. In der Hauptverhandlung vor dem Königl. Landgerichte zu Leipzig erkannte auf Grund der Beweisaufnahme der Gerichtshof an, daß es sich hier um ein Darlehn handle, das in Form eines Kaufgeschäfts eingekleidet sei, sowie daß gegen Siemens der dringende Verdacht vorliege, daß er sich mit wucherischen Geschäften befasse. Jedoch kam der Gerichtshof nicht zur vollen richterlichen Gewißheit, ob Siemens von der allgemeinen Nothlage N.'s Kenntniß gehabt habe und sprach ihn deshalb von der Anklage des Wuchers frei.

Heiteres.

— Einzelne Proben vom Hofton unter Friedrich Wilhelm I. liefert der 2. Band der „Bibliothek des Humors" (Berlin, Fr. Pfeilstücker). Eines Tages litt der König besonders heftig an der Gicht; fortwährend stieß er Schmerzenstöne aus. An seinem Bette saß ein derber alter pommerscher General, der das Aechzen und Winseln nicht mehr anhören konnte und zu trösten versuchte. „Ja, Majestät", begann er in herzlichem Tone, „ick glöw' et ook, et deht weh, hellschen weh. En von min Höhnerhunn' herr et ook, dat Rieten, dat sackermentsche Diert hult den ganzen Dag." — Die Königin, die sich nebenan befand, war bei diesen Worten eingetreten. „Lieber General", sagte sie, „ich weiß, Sie meinen es gut; aber der Vergleich war denn doch ein bischen stark, fast ein Affront für Se. Majestät!" — „Ick dacht' et mi glieckš", erwiderte kaltblütig der General, „ick wüßt et, dat ick'n Buck schaten harr'; öwer rut is rut." Der König reichte ihm die Hand. — — Derselbe General saß ein anderes Mal beim König und spielte mit Majestät Karten. „Nur zum Vergnügen", sprach Friedrich Wilhelm gähnend, „haben wir bis jetzt gespielt; nun wollen wir einmal eine Partie Tricktrack zu zwei guten Groschen spielen." Der General schüttelte den Kopf. „Nee", sagte er, „nee, Majestät, ich warr mi woll häuden. Majestät nehmen es jetzt schon, da es umsüß geht, übel, wenn ich gewinne. Wenn et um Geld güng', künn ick ja woll noch 'n poor Steen an den Kopp kriegen." Er lehnte es entschieden ab, und der König gab sich denn auch darein.

— Eckensteher-Philosophie. Erster Eckensteher: Na, weeste, Aujust, det Leben is doch een beständiger Kampf, de reinste Dhierquälerei. Ich wollte, det mir meine Mutter niemals jeboren hätte! — Zweiter Eckensteher: Von eenem Mal machst Du so'n Uffhebens?

— Mit größter Unverfrorenheit übersetzte dieser Tage eine englische Zeitung die Worte „Das Hauptgericht der Württemberger ist Leberklöße", wie folgt: „The Supreme of Wurtemberg is in Leberklose". (Der höchste Gerichtshof von Württemberg befindet sich in Leberkloß).

Industrie, Handel, Finanzen.

—γ Der Hallesche Bankverein von Kulisch, Kämpf u. Co. hielt heute Mittag im Hotel „Stadt Hamburg" unter Vorsitz des Herrn Geheimrath von Voß seine 23. ordentliche Generalversammlung ab. Von der Verlesung des von uns schon mitgetheilten Geschäftsberichtes wurde Abstand genommen, Decharge ertheilt und die Vertheilung von 10% Dividende genehmigt. Herr Direktor Böttcher machte noch die befriedigende Mittheilung, daß bei der jetzigen Börsenbewegung der Bankverein vor Verlusten geschützt ist, da er Spekulationspapiere (Montanindustrie ꝛc.) nicht besitze. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes, die Herren Rentier Blümler, Demuth, Stadtrath Fubel hier und Oberamtmann Eisner in Groß-Rosenburg wurden wiedergewählt. In der sich anschließenden Sitzung des Aufsichtsrathes wurde der bisherige langjährige erste Prokurist, Herr Colberg zum zweiten persönlich haftenden Gesellschafter gewählt.

— New-York, 25. März. (Telegramm.) Zuckermarkt. Cuba Syndicat zu schwach, weitere Produktion zu absorbiren. Pflanzenausbieten stark und Trust kauft vorsichtig zu rasch weichendem Preis. Trust wird Rübenzucker, wenn überhaupt, nur noch unter Cubaparität kaufen.

Magdeburger Börse vom 25. März 1890.

		Div. 1887	p. St. 1888	
Reichs-Anleihe	4			— —
Magdeburger Stadt-Obligationen	3½			101,00 B
Chemische Fabrik Buckau-Obligationen	5			— —
Dessauer Gas-Obligationen	4½			— —
Magdeburger Allgem. Versich.-Gesellschafts-Act. p. St. à 300 M. vollgezahlt		25	30	— —
do. Feuerversich.-Actien p. St. à 3000 M. mit 28% Einzahlung		188	225	— —
do. Hagel-Versicher.-Actien p. St. à 1500 M. mit 30⅓% Einzahlung		55	75	— —
do. Lebens-Versich.-Actien p. St. à 1500 M. mit 20% Einzahlung		20	17	370,00 G
do. Rück-Versich.-Actien per St. à 300 M. vollgezahlt		45	45	1030,00 B
		Div. 1887	in % 1888	
Actien-Brauerei Neustadt Magdeburg	4	10	—	190,00 B
Caroline, consolidirte Bergwerks-Actien	4	5	6	— —
Chemische Fabrik Buckau-Actien	4	0	—	— —
Dessauer Gas-Actien	4	9½	10	— —
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Niemberg	4	5	—	— —
„Kette", Elbschiff.-Ges.-Actien	4	0	1	— —
Leoph. ver. chem. Fabr. St.-Actien	4	5	—	105,00 B
Magdeburger Allgemeine Gas-Actien	4	5	4½	— —
do. Bankverein-Antheile	4	5	6	— —
do. Bau- u. Creditbank-Actien	4	10	12	— —
do. Bergwerks-Actien	4	12	13	— —
do. do Stamm-Priorit.-Act.	5	13	13	— —
do. Privatbank-Actien	4	5⁴⁄₁₀	1⁰⁄₁₀	116,75 G
do. Straßenbahn-Actien	4	10	10	217,00 B
do. Theater-Actien	3½	3½	3½	— —
Marie, consolidirte Bergwerks-Actien	4	3	—	— —
Maschinenfabrik Buckau-Actien	4	0	0	— —
Sächs. Thür. Braunkohlen-Verwerth.-Actien	4	7	7½	— —
do do. Stamm-Prior.-Act.	5	7	7½	— —
Sudenburger Maschinenfabrik-Actien	4	12	16	274 00 B
Magdeburger Zuckerraffinerie-Stamm-Actien	4	3	—	— —
do. do. Stamm-Prior.	6			— —

Wochenübersicht der Reichsbank.

Berlin, 22. März.

Aktiva.

1) Metallbest. (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mk. berechnet	ℳ 839,364,000	Zun.	5,845,000
2) Best. a. Reichskassensch.	„ 22,085,000	Zun.	483,000
3) do. Noten and. Banken	„ 8,446,000	Abn.	1,999,000
4) do. an Wechseln	„ 511,435,000	Zun.	22,086,000
5) do. an Lombardforderung	„ 77,616,000	Zun.	3,714,000
6) do. an Effekten	„ 3,340,000	Zun.	700,000
7) do. an sonst. Aktiven	„ 41,089,000	Abn.	556,000

Passiva.

8) das Grundkapital	ℳ 120,000,000	unverändert	
9) der Reservefonds	„ 25,935,000	unverändert	
10) d. Betr. d. umlauf. Noten	„ 897,263,000	Zun.	5,255,000
11) der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	„ 450,577,000	Zun.	24,658,000
12) die sonstigen Passiva	„ 1,404,000	Abn.	218,000

Kursbericht.

(Fernsprechmeldung der Halleschen Zeitung)

Berlin, 26. März 2 Uhr — Min. nachm.

Fonds-Börse.

* 4% Reichsanleihe	106,—	Dortm. Union St.-Prior.	93,⅜
* 3½% do	101,25	Riebeck Montanwerke	189,—
* 4% Consols	105,60	Oestr. Cred.-Actien	168,25
* 3½% do	101,40	Franzosen	93,50
* 3½% Landsch. Ctr.-Pfd.	99,50	Lombarden	52,75
* 3% „	89,50	* Russ. Süd-West	72,90
Gotthardbahn	164,25	4% Oestr. Goldrente	94,—
* Disconto-Commandit	230,25	4% Ung. do.	86,25
* Darmstädter Bank	164,—	*4% Russ. 1880er Anl.	93,60
* Deutsche Bank	167,75	5% Ital. Renten	91,87
* Berl. Handelsgesellsch.	169,—	Oestr. Noten	170,70
Laurahütte	145,50	Russ. do.	221,50

Tendenz: matt.

Die mit * bezeichneten Papiere sind Cassacourse, die übrigen per Ultimo.

Getreide-Börse. Tendenz: ——.

Weizen: loco 194,— Apr.-Mai. 194,75 Sept.-Oct. 184,50 behauptet.
Roggen: loco 170,— Apr.-Mai 169,75, Sept.-Oct. 156.50 behauptet.
Hafer: loco —. April-Mai 162.— Mai-Juni 144,50 schwach.
Rüböl: Jan. 67,60 April —,—, still.
Spiritus: (70er Waare) loco 34,20, April-Mai 33,80 August-Sept. 35,10, (50er Waare) loco 53,90.
Petroleum: loco 23,— nächsten Monat —.—.

Fondsbörse. Die feste Tendenz der gestrigen Börse übertrug sich nicht auf den heutigen Verkehr, der in schwacher Haltung eröffnete. Die Ausführungen des Generaldirektors Berner über die Affaire von Savona übten eine verstimmende Einwirkung aus. Hierzu trat die Meldung der „Kölnischen Ztg.", daß die Zwischenhändler, Bittwer (?) und Träger unter Kartellpreisen verkauften. Bankwerthe notirten durchweg niedriger. Auf dem österreichischen Eisenbahnmarkte notirten Duxer höher, Elbethal und Galizier waren wenig verändert, Franzosen und Lombarden gaben nach. Von schweizerischen Eisenbahnactien notirten Gotthard niedriger. Deutsche Eisenbahnen verkehrten in fester Haltung. Der Bergwerksmarkt zeigte eine rückgängige Bewegung, besonders Bochumer. Privatdiscont 3⅛ %.

Getreidebörse. Die heutige Getreidebörse eröffnete in matter Haltung und zwar im speziellen Gegensatze zu gestern, vordere Sichten weichend. Späterhin konnte sich die Tendenz befestigen und zwar hauptsächlich für spätere Termine, da die Spekulation größere Käufe für Herbst vornahm. Amerika meldete ½ Cent niedriger. Roggen fest. Weizen etwas besser. Hafer behauptet. Spiritus auf Käufe der Platzspekulation höher. Rüböl wenig verändert.

Wetterbericht der Halleschen Zeitung.

Nachdruck verboten.

Muthmaßliches Wetter am 27. März.

Anhaltend milde Temperatur bei veränderlicher Bewölkung und Neigung zu Niederschläge. Etwas stärkerer Wind.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 26. März. (Fernsprechnachr. der Hall. Ztg.) **Als Fürst Bismarck heute Vormittag zur Abschiedsaudienz beim Kaiser fuhr, wurden ihm von dem in großer Menge versammelten Publikum Ovationen dargebracht, wie solche wohl nur selten vorkommen. Blumen wurden in solchen Massen zugeworfen, daß der Fürst fast damit überladen wurde. Das Handpferd der Kutsche wurde durch die in Unordnung gerathene Leine etwas niedergedrückt. Der Fürst sah zum Fenster hinaus, ließ den Wagen halten, stieg aus und ordnete eigenhändig die Leine. Das Publikum drängte beim Abfahren mit erneuten Hochrufen hinzu und konnte nur mit Mühe von zwei berittenen Schutzleuten zurückgehalten werden. Nachdem der Fürst eingestiegen und zum Fenster hinaus gegrüßt hatte, war das Publikum nicht mehr zurückzuhalten. Alles drängte hinzu, um dem Fürsten womöglich die Hände zu drücken. Erst nach geraumer Zeit konnte der Fürst unter Hochrufen zum Schlosse weiterfahren.**

Berlin, 26. März. **Der Kaiser empfing heute Vormittag 11 Uhr den Fürsten Bismarck. Die Audienz währte ¾ Stunden.**

Berlin, 25. März. Der Centralverband deutscher Industrieller beabsichtigt, dem Fürsten Bismarck eine Dankadresse in einer höchst kostbar ausgestatteten Truhe in Friedrichsruh überreichen zu lassen. Es soll sich dabei um ein höchst werthvolles Kunstwerk allerersten Ranges handeln.

Friedrichsruh, 24. März. Seit heute erwartet man nun stündlich die Nachricht von dem Eintreffen des Fürsten Bismarck und ist deshalb schon eifrig mit Vorbereitungen für den Empfang des großen Staatsmannes beschäftigt. Der Bahnhof, der Weg nach dem Schlosse, sowie das an letzteres stoßende Postgebäude werden wie bei früheren Anlässen festlich geschmückt werden. Das Forstpersonal und die bei dem Sägewerk Angestellten werden ihren Herrn feierlich empfangen. Allgemeine Freude hat es erregt, daß der Fürst nicht Varzin, sondern unser waldumgürtetes Friedrichsruh zum dauernden Aufenthalte gewählt hat".

Gelsenkirchen, 26. März. Bei Schacht I auf Zeche Consolidation sind zur Morgenschicht 127 Bergleute angefahren, die übrigen, etwa zweihundert, verweigerten indeß die Anfahrt da Seitens der Verwaltung ihre Deputirten entlassen worden wären. Bei Schacht II sind etwa 40 Bergleute und bei Schacht III die ganze Belegschaft angefahren.

Der Appetit darf nie fehlen! Siersleben, Rgb. Merseburg. Die ganz vorzüglichen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (à Schachtel 1 ℳ in den Apotheken) habe ich gegen Appetitlosigkeit gebraucht, und ich muß Ihnen dankend bestätigen, daß mich dieselben vollständig von meinem Leiden befreit haben. Bei ferneren Krankheitsfällen werde ich das so vortreffliche Präparat sofort in Anwendung bringen. Gottlieb Kirchner. (Unterschrift beglaubigt.) — Man sei stets vorsichtig, auch die **ächten** Apotheker **Richard** Brandt's Schweizerpillen mit dem **weissen** Kreuz in **rothem** Felde und keine Nachahmung zu empfangen. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silche, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian. [8337

Die **Kola-Pastillen** von Apotheker **Tallmann** beseitigen Migräne und jeden, selbst den heftigsten, Kopfschmerz **augenblicklich** (auch den durch Wein- und Biergenuß entstandenen). Schachtel 1 ℳ zu haben in der **Hirsch-Apotheke, Adler-Apotheke, Engel-Apotheke** und **Kaiser-Apotheke.** [6803

Marsala, der **Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft**, Marke No. 25, 26 u. 27, angenehm flüchtige, reinschmeckende Dessertweine in mäßiger Preislage. Ersatz für Madeira oder Sherry. Garantie für absolute Reinheit durch Staatscontrolle. **Höchste Auszeichnung** auf der Kölner Fachausstellung für Getränke, Volksernährung und Armeeverpflegung, sowie bei der Kölner Internationalen Ausstellung für Nahrungsmittel und Hausbedarf. Zu beziehen von **A. Angermann** in Halle a. S. [8388

Amtliche Bekanntmachung.

Städtische Kommissionen.

Finanzkommission.

Sitzung

Donnerstag, den 27. März cr., Nachm. 5 Uhr.
im Magistrats-Sitzungszimmer.

Tagesordnung:

1. Feststellung des Kämmerei-Etats pro 1890/91, nach den Beschlüssen der Stadtverordneten-Versammlung.
2. Antrag auf die Instandhaltung von Erbbegräbnissen.
3. Etat der Gottesacker-Verwaltung.
4. Antrag auf Kostenbewilligung für Anfertigung von Stadtplänen.
5. Hospital-Etat.
6. Antrag auf Nachbewilligung beim Gymnasial-Etat.
7. Wittwen- und Waisen-Anstalt-Etat.
8. Sonstige Eingänge.

Familien-Nachrichten.

Heute Abend 6¾ Uhr ist unsere treue Mutter,
Frau Commerzienrath Antoinette Werther
geborene **Kirchhoff**
im einundsiebzigsten Lebensjahre sanft entschlafen.
Halle a. S., am 25. März 1890.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 28. d. M., Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt. [8374

Am 22. März, Abends 10¼ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein innig geliebter Mann, unser theurer Vater, Schwiegervater und Großvater, [8347
der Geheime Rechnungsrath a. D., Ritter hoher Orden
Eduard Berkofsky
im 86. Lebensjahre.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Dr. Bernigau und Frau
geb. **Berkofsky.**
Berlin, den 25. März 1890.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied Sonntag Mittag 1 Uhr in seinem 70. Lebensjahre mein innigstgeliebter Mann der
Herzogl. Geh. Baurath Robert Enger.
In tiefstem Leid und Schmerz zeige ich diese traurige Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme nur hierdurch an. [8348
Altenburg, den 24. März 1890.
Fanny Enger geb. **Braun,**
im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortliche Redakteure: J. V. Wilhelm Anthony für Politik Feuilleton und den übrigen Inhalt, ausschließlich des Nachbezeichneten; Martin Leist für Lokales, Provinzielles Theater und Musik; Louis Lehmann für den Handels-, Börsen- und Inseratentheil — sämmtlich zu Halle.
Sprechstunde der Redaktion Vorm. ½10—½11 Uhr und Nachm. zwischen ½1 und ½2 Uhr. Die Expedition, (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) ist offen von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189003272-11/fragment/page=0004

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet

an **Mansfeld**, 25. März. (Selbstmord.) Im benachbarten Klostermansfeld hat sich am 22. d. Mts. der Bergmann und Hausbesitzer Sauerzapf in seiner Scheune erhängt. Der Fall ist um so beklagenswerther, als der Verstorbene noch mehrere unmündige Kinder hinterläßt, die nun, da ihre Mutter auch bereits verstorben ist, vollständig verwaist dastehen. Die Veranlassung zum Selbstmorde des Mannes ist unbekannt.

X **Bitterfeld**, 25. März. (Unglaubliches Vergnügen.) Der Arbeiter Neupert auf der Grube Hermine kam am 23. d. Mts. Abends in die neue Kaserne der Grube, um einen dortigen Kameraden zu besuchen. Auf dessen Stube befanden sich bereits die Arbeiter Franz Lork und Rostalski. Neupert war kaum eingetreten, als er auch schon von diesen beiden Personen angegriffen wurde. Dieselben rissen ihm die Sachen vom Leibe und mißhandelten ihn ohne irgend welche Veranlassung auf die roheste Weise. Neupert mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben, die beiden Messerhelden aber wurden verhaftet.

X **Bitterfeld**, 25. März. Am 1. Jan. 1865 zählte Bitterfeld 350 Privat-Hausbesitzungen, 466 Wohngebäude überhaupt, 7 städtische Gebäude resp. Besitzungen, 1 Stadtbrauerei, 1 Kirche, 3 Schulgebäude, 2 fiskalische Gebäude (Amtsgericht und Amtsgefängniß), 1 Bahnhof, 2 Windmühlen, 1 Parentatorium nebst Leichenhalle auf dem Gottesacker, 1 Pulverthurm, 30 Scheunen. Wie hat sich dieser Bestand im Laufe der 25 seitdem verflossenen Jahre geändert. — Wenn man bedenkt, daß Ende 1884 im Bitterfelder Industriebezirk 180 Dampfschornsteine, 152 Dampfmaschinen, 69 Pressen, 262 Brennöfen (Kammer als Ofen gerechnet) gezählt wurden, so ergiebt sich daraus von selbst, daß der Gebäudebestand von Bitterfeld innerhalb der verflossenen 25 Jahre sich fast verdoppelt haben muß. Betrugen die Wohngebäude 1865 überhaupt 466, 1888: 688, so dürfte deren Zahl gegenwärtig 700 sein. Eine Vermehrung von rund 50 %. Ein weit höherer Prozentsatz fällt auf industrielle und gewerbliche Anlagen. — Uebrigens ist auch in diesem Jahre eine erfreuliche Baulust hier wahrzunehmen, namentlich in der Lindenstraße, in welcher das Kreisständehaus in Bälde seiner Vollendung entgegensieht.

† Der zügellose Uebermuth, welcher alljährlich bei den Rekrutirungen sich einzelner der jungen, militärpflichtigen Leute bemächtigt und sie schon oft zu den ärgsten Excessen verleitete, hat neulich wieder in Opperode sich ein Drama abspielen lassen, welches von traurigen Folgen begleitet war. In der „Forelle" zu Opperode ging es lustig her, da die von der Aushebung zurückgekehrten jungen Leute Musik mitgeführt hatten und bei lustigen Marschweisen sich nun ihrer tollen Laune voll und ganz hingaben. Als gegen 2 Uhr von Meisdorf her sich ein Geselle und ein Bursche des Schlächtermeisters Schw aus Gernrode mit einer jungen Schlachtkuh Opperode näherten, wollte vor dem gen. Gasthofe der Knecht Tr. seinen Kameraden seine Turn- und Reitkunst zeigen und sprang auf die Kuh. Das Thier riß sich aber erschreckt von seinen Führern los, warf den Reiter kopfüber herunter und stürmte im rasenden Lauf ins Dorf hinein, überall die Menschen attaquirend. Auf dem Hof der Domäne angelangt, fiel die Kuh 2 Knechte an und verletzte namentlich den einen sehr erheblich mit dem Horn, machte sich dann an zwei vor einen Wagen gespannte Pferde und brachte denselben schwere Verletzungen an den Schenkeln bei. Um weiterem Unheil vorzubeugen, ergriff der anwesende Pächter, Oberamtmann Schnock, ein Gewehr und streckte durch einen wohlgezielten Schuß das wüthende Thier nieder. Die erlegte Kuh ließ Herr Schnock sodann mittelst Wagen nach Gernrode schaffen. [illegible] ein Nachspiel

† Das Wettinfaß, welches auf Veranlassung des Herrn Direktors Bier von der Societätsbrauerei Waldschlößchen in Dresden im vorigen Jahre im Wettin-Festzuge mitgeführt wurde, ist auf der Terrasse des Waldschlößchens zur Aufstellung gelangt. Das Riesenfaß, über welches sich ein vom Baumeister Geyer ausgeführter Ueberbau erhebt, faßt 120 hl und, wie man sagt, auch noch einige Schnitte, das sind 12000 l und 30000 Töpfchen à $^{4}/_{10}$ l. Trinkt Jemand täglich 3 Töpfchen Bier, so würde das Faß in 27 Jahren und 145 Tagen geleert sein. Das Faß dient in seinem Innern als allerliebstes Kneipstübchen, das neben reizenden Sinnsprüchen geschmackvoll und in altdeutscher Form eingerichtet ist.

† Zur Lohnbewegung: In Leipzig tagte kürzlich eine von 150—200 Personen besuchte Versammlung der Tischlerwerkstellenvertreter; nach den dort mitgetheilten Ergebnissen der Erörterungen in den Werkstätten haben sich nicht nur fast alle Gehilfen, sondern auch eine größere Anzahl von Arbeitgebern mit der Einführung der neunstündigen Arbeitszeit bei einem Mindeststundenlohn von 35 ₰ einverstanden erklärt. Die Tarifkommission hofft daher, diese Forderungen ohne sonderliche Schwierigkeiten überall durchsetzen zu können. — Eine Versammlung von 400 Schuhmachergehülfen setzte die Verhandlungen über die Lohnfrage fort. Es wurde beschlossen, die aufgestellten Forderungen (25 ₰ Mindeststundenlohn bei zehnstündiger Arbeitszeit) zur Durchführung zu bringen und am 29. April die Arbeit niederzulegen, wenn am 26. März die Arbeitgeber sich noch nicht in Unterhandlungen eingelassen haben würden. — Der Ausstand der Schmiedegesellen in Dresden scheint beigelegt zu sein; 91 Geschäfte haben Lohnerhöhungen bewilligt und von den anderen wird ein Gleiches erwartet. — Aus Gera wird berichtet, daß auch dort die Lohnbewegungen im vollen Gange seien, denn die Müller, Dachdecker, Tischler und Maler haben bereits Versammlungen abgehalten, in denen die Lohnfrage einer eingehenden Besprechung unterzogen wurde. Gleichzeitig gipfeln die meisten Ausführungen in dem Bestreben nach einer festen Organisation, die nach Kräften zu fördern sei. Die Maler haben in 8 Punkten ihre Forderungen zusammengefaßt und beschlossen, den Strike auch nur der geringsten Abweichung vorzuziehen. In Folge verkürzter Arbeitszeit wird ein Lohnzuschlag von 20% gefordert und Ueberstunden und Sonntagsarbeit soll nur gegen 50% Erhöhung ausgeführt werden. Die Meister sollen sich bis zum 5 April erklären. — Der Strike in den Joh. Gottl. Hauswald'schen Cichorienfabriken zu Magdeburg ist beendet worden. Die Arbeiter haben zu den von der Firma in der vorigen Woche freiwillig verbesserten Lohnsätzen ihre Plätze in den Fabriken wieder eingenommen. Die am Sonnabend von den Arbeitern gestellten Forderungen sind von der Firma nicht bewilligt worden.

Aus aller Welt.

— **London**, 18. März. (Weibliche Schiffskapitäne.) In Saltcoats starb dieser Tage in ihrem 82. Lebensjahre Miß Hannah Millar, welche mehrere Jahre lang als Kapitän die Brigg „Clitus" befehligt hatte. Diese Stelle hatte sie von einer älteren Schwester, Miß Betsy Millar, geerbt, welche über 30 Jahre Schiffskapitän gewesen war. Ihr Vater war ein Kaufmann in guten Verhältnissen in Saltcoats, jetzt eine unbedeutende Stadt an der Küste von Ayrshire, damals eine belebte Hafenstadt. Bei seinem Tode befand er sich tief in Schulden und sein einziges Eigenthum war die Brigg „Clitus", welche aus dem Matrial eines an der Küste gestrandeten Kriegsschiffes gebaut worden war. Seine älteste Tochter Betsey übernahm die Hinterlassenschaft und das Kommando der Brigg, welche unter ihrer Leitung zwischen Schottland und Irland unzählige Fahrten machte. Sie besorgte die Ladung, miethete die Mannschaften und war in ihren Geschäften so glücklich, daß sie nicht [illegible] zahlen konnte. (Frankf. Ztg.)

— **London**, 18. März. (Eine Steeplechase um Mitternacht.) In Melton Mowbray veranstalte in der Nacht vom Montag auf den Vorschlag der Lady Auguste Fane die Mitglieder der dortigen Jagd-Gesellschaft ein Wettrennen über Hindernisse. Elf Reiter hatten sich zur Theilnahme gemeldet und die ganze Jagd-Gesellschaft, Herren und Damen, stellte sich ein. Eine Rennbahn, etwa eine englische Meile lang, war abgesteckt und mit Lampen beleuchtet. Einer der Reiter war im Frack erschienen, alle übrigen dagegen trugen gestärkte Nachthemden. Man hatte auf den Mond gerechnet, der sich aber hinter dichten Wolken verbarg. Endlich wurde um 1 Uhr das Zeichen zum Rennen gegeben. Drei Pferde weigerten sich, in der Dunkeit zu springen, drei andere warfen ihre Reiter ab. Nur fünf Reiter kamen am Ziele an; den Grafen Zbrowski warf sein Pferd noch nach dem letzten Sprunge ab. Ein Reiter wurde von einem Pferdehuf ernstlich verletzt. (Frankf. Ztg.)

— **London**, 22. März. (Ein Fälscherprozeß.) Vor dem Lord Mayor erschien gestern ein gewisser Edward Barrone alias Walker, angeklagt, im Verein mit Justo Martos gefälschte Bonds der spanischen Staatsschuld im Betrage von 23 000 Lstr. in Umlauf gesetzt, und die Deutsche Bank, Crédit Lyonnais, die Société Générale und andere ausländische Geldgeschäfte betrogen zu haben. Martos miethete letzten Oktober ein Bureau in St. Clements Lane II. in der City und erwarb sich das Vertrauen der Deutschen Bank dadurch, daß er sie beauftragte, für ihn Bonds der 4proz. spanischen Staatsschuld anzukaufen; er bezahlte dafür in Baar. Nach einiger Zeit gab er den Auftrag, spanische Bonds für ihn zu verkaufen, und die Deutsche Bank erhielt auf diesem Wege die mit größtem Geschick angefertigten Falsifikate, auf welchen sogar der englische Stempel trefflich nachgeahmt war. Das dafür erhaltene Geld zahlte er in seine Bank, und einige englische Banknoten, welche für die Bonds gezahlt worden waren, befanden sich im Besitz des Barrone. Am 8. März wurde der Betrug von der deutschen Bank entdeckt, aber Justo Martos war verduftet. Barrone behauptet, er habe zufällig im Dezember in dem Touristen-Bureau von Thomas Cook die Bekanntschaft des J. Martos gemacht, der ihn beauftragte, für ihn englische Banknoten im Betrage von 10 000 Pfd. Sterl. in ausländische umzusetzen, was er gegen die übliche Provision gethan habe. Nur war es für den Angeklagten verdächtig, daß seit dem Verschwinden des Martos zwei eingeschriebene Packete mit gefälschten spanischen Bonds an ihn geschickt worden waren und er selbst am 17. und 27. Februar Packete, enthaltend gefälschte Bonds im Werthe von je 2000 Pfd. Sterl., aufgegeben und versichert hatte. Eine weitere Absendung von 5000 Pfd. St. in spanischen Bonds mußte wegen des Verschwindens des Martos unterbleiben. Viele von Martos ausgestellte Checks waren an Berrone oder Walker zahlbar. Die weiteren Verhandlungen wurden auf eine Woche vertagt. (Frankf. Ztg.)

— **Köln**. (Der Mörder Faßbender), welcher seinen Bruder erschossen und dann versuchte, im Gefangen-Transportwagen sich zu tödten, ist genesen und wurde aus dem Hospital in's Gefängniß befördert. (Köln. V. Ztg.)

— **Paris**. (Die Invaliden des Konsulats und des ersten Kaiserreiches.) Aus der Zeit der ersten Republik und des ersten Kaiserreiches sind noch ca. 400 mit der Medaille von St. Helena decorirte ehemalige Soldaten am Leben, unter ihnen 112 jener Invaliden, welche in Folge des Testaments Napoleons I. eine Jahrespension von 250 Francs beziehen. Die von Napoleon III. 1857 für die Invaliden aus der Zeit Napoleons I., die hundert Tage inbegriffen, gegründete Medaille von St. Helena wurde damals an über 10000 Personen verliehen, von denen bis heute nahezu 95 pCt. gestorben sind.

Gemeinnütziges.

[illegible]

Ueber die Ursachen der Nebengeräusche im Telephon ist man sich noch ziemlich unklar. Zu diesem Punkte werden dem „Elektrotechnischen Anzeiger" aus seinem Leserkreise einige Be-

st, habe Erbarmen mit dem theuern, geliebten Wesen, das hier im fremden Lande, ohne Freunde, ohne Schutz und ohne Mittel zurückbleibt. Denn ihre Freunde, ihr Geliebter, ihr Vermögen — Alles wird ihr geraubt, sobald der nächste Morgen seine furchtbaren Enthüllungen bringt. Wenn nicht der Himmel, der meine Schuld gestraft hat, sich ihrer Unschuld erbarmt, so steht ihr keine andere Zuflucht offen als die, welche ich jetzt aufsuchen muß.

Ihren Vater möge ein Höherer richten. Sie ist auch sein Kind, so darf ich ihm nicht fluchen.

Marah."

Den 23. Oktober 1791.

Ein Freudenschimmer ist heute in meine Seele gefallen. Es war der schwache und kaum noch irdische Schein, der auf einen Moment aus Honoras Augen brach, als ich ihr sagte, was echte Liebe sei und daß der Marquis nur ihrer Erlaubniß harre, um sie seiner unbegrenzten Zärtlichkeit und unwandelbaren Treue zu versichern, daß er ihren Kummer theilen wolle und der Schützer ihrer Unschuld sein.

Ohne diesen einen Lichtpunkt wäre mir die Welt zu dunkel erschienen, um länger darin zu weilen und das Leben zu qualvoll, um es zu ertragen.

Den 30. November 1791.

Honora Urquhart ist mit Louis de Fontaine in der kleinen Kirche am Hügel getraut worden. Als sie mein Haus verlassen hatte, glaubte ich, nun werde der Friede wieder darin einkehren. Aber die Hoffnung war eitel, denn heute Morgen ist es abermals der Schauplatz eines entsetzlichen Trauerspiels geworden.

Ich saß in der offenen Vorhalle und wartete auf die Ankunft der Post, denn mir schien, als sei es an der Zeit, daß ich Nachricht von Herrn Tamworth erhielte. Wie gewöhnlich weilten meine Gedanken bei den schrecklichen Ereignissen der letzten Wochen, als mich ferner Hufschlag aus meinem Brüten aufscheuchte. Auf der Straße kam vom Süden ein Trupp Reiter daher. Der erste war weiß von Haar und ehrwürdig anzuschauen, als sie sich näherten, erkannte ich seine Züge, es war Niemand anders als Herr Tamworth.

In großer Aufregung erhob ich mich, um nach seinen Begleitern zu spähen. Den einen derselben sah ich mit gesenktem Haupt und düsterer Miene inmitten der übrigen daherreiten. Schon schwebte mir sein Name auf den Lippen, da bemerkte ich plötzlich, wie er seinem Pferde die Sporen heftig in die Seiten drückte; das Thier ward wild, bäumte sich, rannte vorwärts und schleuderte seinen Reiter bis auf die Schwelle des Hauses, wo er starr und regungslos liegen blieb, wie der Stein, auf den sein Haupt gefallen war.

Einen Augenblick verharrten seine Begleiter und ich wie betäubt bei dem furchtbaren Anblick, dann erhob sich ein lautes Geschrei von der Straße her und aus dem Hause. Ich war die Erste, welche an die Seite des Gestürzten eilte; ich wandte sein Haupt um und blickte ihm ins bleiche Antlitz. Er war mir nicht fremd. Wie sehr auch die Todesangst seine Züge verzerrt hatte, ich erkannte ihn sofort wieder. Es war Edwin Urquhart. — — Von den französischen Behörden ausgeliefert, sollte er hierher an den Schauplatz seiner That gebracht werden, um dem Untersuchungsrichter Rede und Antwort zu stehen. —

Heute Mittag habe ich das Schild herunter genommen, das zwanzig Jahre über der Vorderthür hing. Dies Gasthaus, in dem sich so grausige Begebenheiten zugetragen, soll nicht länger „Glückshafen" heißen.

die alten, schweren Möbel warf. Honoras Blumen im Fenster sprachen allein von Freude und Hoffnung, alles übrige war kalt und abschreckend, finster und trübselig. Schaudernd näherte ich mich dem Bett und blieb am Fußende stehen.

„Madame Letellier," sagte ich, einen andern Namen brachte ich nicht über die Lippen. „Ich bringe Ihnen noch einen Trost in Ihrer Noth. Der Marquis kennt Ihr Verbrechen, Ihre Schuld, und will dennoch Ihre Tochter zur Gattin wählen."

Es erfolgte keine Antwort.

Von neuen Zweifeln und unsäglicher Angst gepeinigt, nahm ich alle Kraft zusammen und wiederholte meine Worte:

„Madame," sagte ich, „der Marquis weiß um Ihre Missethat und bietet doch Ihrer Tochter seine Hand."

Aber das Schweigen ward nicht gebrochen und hinter den schweren, düsteren Vorhängen entstand keine Bewegung.

Länger ertrug ich es nicht; ich streckte die Hand aus und zog die Vorhänge zurück.

Was ich sah, überraschte mich völlig. Madame war nicht da — das Bett war leer.

Sechsundzwanzigstes Kapitel.

Zum letzten Mal.

Mein Blick fiel sofort auf die verkleidete Oeffnung der geheimen Kammer. Der Eingang war verschlossen, aber ich wußte so sicher, daß sie dort verborgen war, als hätten meine Augen die Wände durchdringen können.

Was war zu thun? Ich zögerte nur einen Moment, dann stürzte ich aus dem Zimmer und eilte zu Mark Felt zurück. Er stand mit dem Gesicht nach der Thür gewendet, als harre er voll Spannung meiner Wiederkehr. „Sie sehen todtenbleich aus," rief er, „was ist geschehen?"

„Ich weiß nicht," stieß ich heraus. „Madame hat ihr Bett verlassen, auch kann ich sie sonst nicht im Zimmer entdecken. Mir ahnt, wo sie ist und daß wir sie finden werden — aber todt."

„Vielleicht im Zimmer ihrer Tochter, neben deren Lager?"

„Nein, in der verborgenen Kammer."

Er sah mich mit wirren Blicken an. „Sie haben Recht," sagte er in heiserm Ton. „Kommen Sie, wir wollen sie suchen, vielleicht ist es noch nicht zu spät."

Der Eingang zu der Kammer war, wie gesagt, geschlossen und da ich sie nie zu öffnen versucht hatte, wußte ich auch die verborgene Feder im Getäfel nicht zu finden. Mark Felt tastete an der Wand umher und ich hielt das Licht mit zitternder Hand; die Angst und Spannung, in der wir uns befanden, war kaum zu ertragen. Mir schien, als sei dies das Entsetzlichste, was ich noch durchgemacht hatte an diesem furchtbaren Tage, schlimmer noch als jener Augenblick, da ich den Spalt sich öffnen sah und sie zu mir heranschleichen hörte in der Finsterniß. Draußen tobte der Sturm, als wolle er das Haus aus allen Fugen reißen, die Blitze zuckten von Zeit zu Zeit mit grellem Schein durch die Ritzen der Fensterladen, sie erhellten den dunkeln Raum, in dem kein anderes Licht brannte, als die fast erlöschende Kerze, mit der ich Mark Felt bei seiner Arbeit leuchtete, die ihm die Schweißtropfen auf die Stirne trieb.

„Geben wir es auf," bat ich, „es ist zu furchtbar. Lassen Sie uns von der andern Seite eintreten, in meiner Stube ist die Thüre offen."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189003272-11/fragment/page=0005
DFG

obachtungen mitgetheilt. Herr Hollnack berichtet nämlich, daß er das dem Sieden des Wassers ähnelnde Geräusch nur während eines Regens beobachtet habe, daß also die Ursache des Geräusches wohl weniger auf den Wind zurückzuführen sei, wie es vielfach vermuthet wird, sondern daß vielmehr der Regen als ursächliches Moment zu gelten habe. Er wirft schließlich die Frage auf, ob das eigenthümliche Geräusch vielleicht darauf beruhe, daß mit den niedergehenden Regengüssen eventuell atmosphärische Elektrizität zur Erde geführt werde, welche hierbei auf das Telephon reagire — eine Vermuthung, die sicherlich viel für sich hat. Weitere Forschungen über diesen interessanten Gegenstand sind abzuwarten.

Wollberichte.

— Posen, 24. März. (Original-Wollbericht.) Uebereinstimmend mit anderen Märkten war auch der Verkehr an unserem Platz während der letzten vierzehn Tage belebt und die Frequenz der auswärtigen Einkäufer ziemlich stark. Da unsere Lagerinhaber den Käufern im Verhältniß zu anderen Plätzen preiswürdige Forderungen stellten, so gingen die Verkäufe recht leicht von Statten. Man verkaufte von den besseren Stoffwollen ca. 300 Ctr. an thüringische Fabrikanten zu 153—156 Mk., 350 Ctr. Tuchwollen an Lausitzer Fabrikanten zu 153—159 Mk., 200 Ctr. feinere Tuchwollen an märkische Fabrikanten zu 162—165 Mk. und 200 Ctr. Kammwollen an einen süddeutschen Kämmer zu 152—156 Mk. Ein Königsberger Wäscher erwarb 500 Ctr. Kreuzungs-Schmutzwolle zu ca. 60 M. Von Rusticawolle kaufte ein schlesischer Händler eine kleinere Partie zu 120 Mk. Das hiesige Lager beträgt noch trotz der erwähnten Verkäufe ca. 4000 Ctr. gute Rückenwäschen und 600 Ctr. Schmutzwollen. In der Provinz, wo die Bestände schon sehr gelichtet sind, haben unseres Wissens noch keine Verkäufe stattgefunden. Contraktabschlüsse auf diesjährige Schur kommen nur noch ganz vereinzelt vor und zwar traten bisher ausschließlich Händler aus der Provinz als Käufer auf, während unsere hiesigen Großhändler noch eine reservirte Haltung im Einkauf bewahren.

Gesundheitspflege.

— (Bleichsucht.) Auf dem diesjährigen balneologischen Kongreß hielt Herr Dr. Schücking-Pyrmont einen Vortrag über die Pathogenese der Bleichsucht und führte aus, daß wir bislang zu keiner befriedigenden Erklärung über das Wesen und die Entstehung der Bleichsucht gelangt seien, daß es namentlich unaufgeklärt erscheinen mußte, warum die Bleichsucht fast ausschließlich das weibliche Geschlecht und zwar vorzugsweise im Entwickelungsalter befällt. Der Vortragende spricht gewisse pathologische Veränderungen in den Bestandtheilen des Blutes der Bleichsüchtigen als Quelle der chlorotischen Erscheinungen an und erklärt die Bleichsucht als eine Degenerationskrankheit, die durch Verkümmerung der Athmungs- und Cirkulationsorgane zu Stande kommt und ihren letzten Grund in der durch Jahrhunderte hindurch fehlerhaft geleiteten körperlichen Erziehung der weiblichen Jugend findet. Die erschreckende Zunahme der Häufigkeit des Auftretens von Bleichsucht in allen Ländern, in denen die Bevölkerung vorzugsweise eine sitzende Lebensweise führt, läßt es geboten erscheinen, dem Turnunterricht und der körperlichen Erziehung der weiblichen Jugend eine weit größere Aufmerksamkeit zu schenken, wie wir es bisher für nothwendig erachteten.

Für Schule und Haus.

— Der Blumenpflege durch Schulkinder wird zur Zeit eine größere Aufmerksamkeit gewidmet. So fordert die Düsseldorfer Regierung in einer kürzlich ergangenen Verfügung die Kreisschulinspektoren und Stadtschulinspektionen auf, darauf hinzuwirken, daß die Lehrer und Lehrerinnen ihrer Bezirke der Blumenpflege durch Schulkinder um der veredelnden Wirkung willen, welche von einer solchen Beschäftigung zu erwarten ist, ihre thätige Theilnahme zu- [illegible] mancherlei Mittel zu Gebote stehen, den Kindern Anregung zur Blumenpflege zu geben, zum Beispiel dadurch, daß in den Schulzimmern Topfpflanzen gezogen und Schulkinder bei der Pflege derselben beschäftigt werden, daß auf den Schulhöfen an geeigneten Stellen Blumenbeete angelegt und zu der Instandhaltung die Kinder planmäßig herangezogen und dort beim naturwissenschaftlichen Unterricht die älteren Kinder über die Pflege und Zucht der Topfpflanzen belehrt werden. Den Lehrern wird empfohlen, sich da, wo Gartenbauvereine bestehen, mit diesen in Verbindung zu setzen und dahin zu wirken, daß den Schulkindern Pflanzen zur Pflege unentgeltlich oder zu billigen Preisen abgegeben werden. In Bonn, Mainz und anderen Orten bestehen schon derartige Einrichtungen. Selbstredend muß aber auch das Haus das seine dazu thun, um im Kindesherzen die Liebe zu Blumen und Blumenpflege vollends zu befestigen!

Für den Büchertisch unserer Damen.

— Frühjahrstoiletten von jenem kleidsamen Chic, der den Wienerinnen eigen, bringt das Heft 12, mit welchem die „Wiener Mode“ eben das Quartal Januar-März beschließt. Das Heft enthält 97 Abbildungen und ist wohl eines der gelungensten, welche die „Wiener Mode“ herausgegeben; der Umstand, daß die Hefte der „Wiener Mode“ in allen Buchhandlungen auch einzeln erhältlich sind, kommt solchen besonders glücklichen Nummern zu statten. Von dem textlichen Inhalt nennen wir: Renée Francis Wiener Modebericht. — Zweites Preisausschreiben der „Wiener Mode“. — Correspondenz. — Louise Schinnerer, Lehrkursus der Weißstickerei V. — Marie Bergmann, Wiener Handarbeit. — Graf Julius Andrassy (mit Portrait). — C. Bruch-Sinn, Die Kunstfreundin. — Die Wiener freiwillige Rettungsgesellschaft (mit 9 Abb.) — A. G. von Suttner, Oesterreichisches Schloßleben (mit Abb.) — Der Scheffelthurm in Mattsee. — Novitäten vom Büchermarkt. — Räthsel. — Miscellen. — Küchenzettel.

Verkehrswesen.

— Vom 1. April ab sind Briefe mit Werthangabe bis zum Meistbetrage von 8000 M im Verkehr mit der Deutschen Postagentur in Shanghai (China) zugelassen. Die Taxe setzt sich zusammen aus dem Porto und der festen Gebühr für einen Einschreibbrief von gleichem Gewicht, sowie aus einer Versicherungsgebühr von 28 Pfg. für je 160 Mark.

— Von jetzt ab können Postpackete ohne Werthangabe im Gewichte bis 3 kg. nach dem Oranje-Freistaat und nach der Südafrikanischen Republik (Transvaal) versandt werden. Ueber die Taxen und Versendungsbedingungen ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

Concurssachen, Zahlungsstockungen ꝛc.

— Kleiderhändler Karl Friedrich Rösch in Harthau (Chemnitz). Schneider Wilhelm Krull in Deuben (Döhlen). Aktiengesellschaft „Chemische Fabrik Derkum“ zu Derkum (Euskirchen). Kaufmann Theodor Steinheim in Hainichen. Vermögen des verlebten Ober-Regierungs-Raths Karl Hasse und das Vermögen der Wittwe desselben, Frau Leopoldine Hasse, geb. Froschnikoff, zu Metz. Nachlaß des verstorbenen Pfarrer Dr. Rudolf Söder zu Schwickartshausen (Ortenberg). Bankiersfirma Wiener u. Boscowitz zu Regensburg. Kaufmann Oskar Julius Schön, in Firma J. Chr. Schön, zu Zittau.

Kupfer.

Das „Mining Journal“ schreibt aus London vom 21. März d. J.:

In Folge des Kohlen-Streikes, welcher die Schmelzhütten und die Walzwerke ernstlich zu schädigen drohte, der aber nunmehr glücklicherweise beigelegt worden ist, herrschte auf dem Kupfer-Markte ein Gefühl der Unsicherheit. Der Gute Maare- [illegible] den ersten Preis zurückzufallen. Die Transaktionen waren nicht gerade von Belang, denn sie beliefen sich keinen Tag auf mehr als 200 Tonnen. Nachdem der Streik beendet war, besserte sich der Markt schnell, und er schließt fest mit 48 £. sofortige Lieferung, und 48 £ 7 s 6 d bis 48 £ 10 s. Lieferung nach drei Monaten. Raffinirtes Kupfer hat sich bezüglich des Preises gar nicht geändert. Die Nachfrage ist ganz bedeutend zurückgegangen, andererseits aber machte sich die Knappheit an Feuerungsmaterial bei den Produzenten recht fühlbar. Die 14tägige Statistik zeigt in Folge der unbedeutenden Chili-Charters und der hohen Ablieferungen einen Rückgang der nachweisbaren Vorräthe um mehr als 3200 Tonnen. Was das Schmelz-Material betrifft, so verfolgten die Schmelzer die in der letzten Zeit beobachtete Politik, die Käufe so lange als möglich aufzuschieben, so daß wir über neue Transactionen nicht berichten können.

Notirungen:

Tough cake and ingot	52½—53½ £.
Best selected	54½—55½ £.
Wallaros	nominell.
Chili bars ⎫	
Good merchantable ⎭ (*)	48—48½ £.

*) Sofortige Lieferung resp. Lieferung nach drei Monaten.

Kirchliche Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: Freitag den 28. März Abends 6 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier. Superint. D. Förster.

Domkirche: Freitag den 28. März Abends 6 Uhr Passionsgottesdienst, Domprediger Beelitz.

Zu Neumarkt: Freitag den 28. März Nachmittags 4 Uhr Prüfung der Confirmanden (Mädchen), 2. Abtheilung, Hilfsprediger Köhler.

Zu Glaucha: Freitag d. 28. März Abends 8 Uhr Passionsandacht, Vicar Wedding.

Tages-Kalender für Donnerstag 27. März:

Kgl. Univ.-Bibl.: geöffnet von 9—1 Uhr. Bücher werden verliehen, resp. abgenommen täglich in den beiden letzten Dienststunden. — **Museum der Provinz Sachsen für heimathl. Geschichte u. Alterthumskunde:** 11—1 Uhr in der ehemal. Residenz Domgasse 5. — **Bibl. u. Lesezim. der Kaiserl. Leopold.-Carol. Akademie der Naturforscher:** Nm. von 3—6 in der Kgl. Univ.-Klinik am Domplatz. — **Börsenversammlung:** Vrm. 8 Uhr im Börsengebäude m Cours-Notiz. — **Mehlbörsenverf.:** Nachm. von 4—5 Uhr Kohl's Restaurant. — **Bienenväter-Versammlung:** Ab. 8 bis 10 im „Weißen Roß“. — **Schachklub:** Abds. 8 Uhr „Café-David“. — **Gabelsberger Stenographen-Verein:** Abends 8 Uhr „Reichskanzler“, Leipzigerstraße. — **Kaufmännischer Turnverein:** Fechtunterricht von Abends 9 Uhr ab im „Deutschen Schwert“, Mittelstraße. — **Verband deutscher Handlungsgehilfen**, Kreisverein Halle a. S. im „Café David“. 1 Tr. — **Hallesch. Turnverein:** Turnstunde 8—10 Uhr städt. Turnhalle Roßplatz. — **Ruder-Club „Sturmvogel“** v. 9 Uhr an „Markgrafen Brüderstraße. — **Automatisch-mechanische Kunst- u. Musikwerk-Ausstellung v. G. Uhlig**, früh 8—7 Abds. **Aich- u. Waageamt:** von 8—12 u. 2—6 Uhr. — **Botanischer Garten** 8—12 u. 1—6 Uhr. — **Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung.** Inspektor Mertens Arbeitsanstalt. — **Verpflegungsstation I.** für fremde Reisende ebendaselbst. — **Herberge zur Heimath:** Mauergasse 6b. — **Christliche Mädchen-Herberge, Marthahaus**, Gottesackergasse 2.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 25. März.

Ein umfangreiches Depressionsgebiet liegt über Westeuropa mit einem Minimum über der Irischen See. Bei schwachen, im Norden südöstlichen, im Süden umlaufenden Winden ist das Wetter in Central-Europa ziemlich warm, vorwiegend trübe und vielfach regnerisch. Die Temperatur liegt in Deutschland 1 bis 6 Grad über der normalen. In Nizza sind 43 mm Regen [illegible] +6, Memel + 5, Paris + 8, Karlsruhe + 11, München + 7, Breslau + 7. Berlin + 7.

Doch er hörte mich nicht, sondern verdoppelte nur seine wahnsinnigen Anstrengungen, als könne er die Wand mit Gewalt einreißen und zu ihr dringen. „Ich komme, Marah, ich komme!“ rief er und im gleichen Augenblick berührte seine Hand unvermuthet die geheime Feder, sie gab nach und die so eifrig gesuchte Oeffnung war gefunden.

„Gehen Sie hinein,“ keuchte er, „gehen Sie hinein.“

Und so geschah es, daß ich noch einmal den grausigen Ort betreten mußte, wo der Tod seine Ernte gehalten und die Rache ihr Opfer ereilt hatte. Möchte es das letzte Mal gewesen sein. Dort auf dem Boden, fast an derselben Stelle wo die schuldlose Honora Urquhart ihren Tod gefunden, erblickten wir die ausgestreckte Gestalt des unseligen Weibes, das jene im Leben von ihrem Platz verdrängt und nun zur Sühne das eigene Haupt im Sterben auch dorthin gebettet hatte. Ihr Athem war entflohen, sie war leblos und kalt. Die linke Hand hielt sie auf den Mund gepreßt, als habe sie noch mit ihrem letzten Hauch die Stelle bewahren wollen, welche die Lippen der Tochter, die sie so sehr geliebt, mit ihrem reinen Kuß berührt hatten.

Siebenundzwanzigstes Kapitel.

Ein Abschiedswort.

Als das Morgenlicht ins Zimmer drang, sah ich auf dem Tisch ein leeres Fläschchen liegen und darunter einen Brief, den Marah Leighton nicht an ihren Gatten, nicht an ihr Kind, sondern an ihren betrogenen Geliebten — an Mark Felt gerichtet hatte.

Ob sie ihn durch die Kraft ihres Willens wie mit Zaubergewalt an jenem Abend in mein Gasthaus gezogen hat — das ist eine Frage, auf welche ich wohl nie eine Antwort erhalten werde. Aber ich weiß, er tröstet sich mit der Vorstellung und giebt in seinem gequälten Geist der Hoffnung Raum, daß die göttliche Gnade in jenen letzten bittern Stunden ihr Herz gerührt und sie weniger unwürdig gemacht hat, in seiner Erinnerung fortzuleben.

Ich las den Brief später. Er lautete:

„An den Mann, der Alles hingab, Alles duldete und nur Jammer geerntet hat.

Ich bin im Begriff, in den Tod zu gehen und nicht werth, Dir zu schreiben. Aber eine Stimme in meinem Innern, der ich nicht widerstreben mag, treibt mich, gerade Dir alles zu beichten und meine Reue zu bekennen.

Es ist nicht wahr, daß ich vor sechzehn Jahren im Hudson ertrunken bin. Ich gab das nur vor, um an einem Verbrechen theilnehmen zu können, das meinem Leben einen untilgbaren Schandfleck aufgedrückt und meine Seele in Nacht versenkt hat. Bald wirst Du wissen, von welcher Unthat ich rede und wie sie gelang. Ich hörte ihm ohne Schaudern zu, als er mir den furchtbaren und wagehalsigen Plan in allen Einzelheiten erklärte, denn ich war damals von der Sucht nach Reichthum, Macht und Abenteuern verblendet. Allen Leidenschaften war ich hingegeben, nur Liebe fühlte ich nicht. Ich sage dies zum Trost für Deinen Stolz, der in jenen Tagen nicht weniger gelitten haben muß, als Dein Herz.

Edwin Urquhart verstand es, meine Begierden aufzustacheln und mir das Blut brschneller durch die Adern zu treiben, aber doch würde ich Dir die Treue nicht gebrochen haben ohne seine Verheißung, daß er mir geben wolle, was für mich mehr

Werth besaß als Männerliebe. Wie er sein Wort lösen werde, begriff ich anfänglich nicht und traute seinem Schwur so wenig, daß ich mich von Dir fast bis zu den Stufen des Altars führen ließ.

Auf der Fahrt nach der Kirche sah ich ihn in der Menge; unsere Blicke trafen sich und ich gehorchte seinem Wink, obgleich mir sein Vorhaben noch dunkel blieb. Ich zwang mich zur Umkehr, denn mein Herz trug kein Verlangen nach dieser Heirath, es hoffte nur auf die Güter, die mir sein Blick versprach. Später theilte er mir seine Pläne mit. Er hatte bei einem Besuch auf Long Island in einer Schenke zufällig von dem Gasthaus „zum Glückshafen“ und seiner geheimen Kammer gehört. Dadurch war er auf ein Mittel verfallen, wie ich die Seine werden könne, ohne daß er dabei die Vortheile aus der Hand gab, die er von einer Verbindung mit Miß Dudleigh erwartete. Ich verstand ihn, willigte ihn sein Vorhaben und übernahm den grauenvollen Antheil an dem Verbrechen, der mir zufiel. Jedes andere Weib wäre davor zurückgeschreckt, aber mein Herz war hart wie Stein und ich schritt weiter auf dem Pfad des Betrugs und der Verstellung. Erst als wir in dies Gasthaus kamen, ward ich, vielleicht in Folge der langen Gefangenschaft in der schrecklichen Kiste, doch plötzlich von Furcht befallen, grauenvolle Ahnungen quälten mich und ich war im Lauf des entsetzlichen Abends mehr als einmal nahe daran, laut nach Hilfe zu schreien.

Aber eine noch größere Angst hielt mich davon zurück, vor der Zeit meine Befreiung durchzusetzen. Ich wagte nicht, Honora gegenüber zu treten, wagte nicht, Edwin Urquhart der Gefahr auszusetzen, welche ihn bedrohte, wenn unser Verrath entdeckt wurde. So ließ ich die Gelegenheit vorübergehen und wurde die Mitschuldige des unerhörten Verbrechens, dessen Urheberin ich schon gewesen war, und durch welches ich nun vor der Welt sein Weib werden sollte.

Welche Qualen ich erduldete, während die Unthat geschah, vermögen Worte nicht zu schildern . . . . Als alles vorüber war, flogen die Riegel zurück, die mich gefangen hielten, ich stand wieder auf den Füßen und konnte frei athmen. Nun blickte ich umher in dem entsetzlichen Zimmer, meine Augen suchten nicht ihn, sondern sie. Als ich keine Spur von ihr sah, kein Anzeichen ihres Todes, ergriff mich eine so namenlose Angst, daß ich vor Furcht und Abscheu einen gellenden Schrei ausstieß, der im ganzen Hause wiederhallte. Bald sahen wir uns genöthigt, Antwort zu geben auf die besorgten Nachfragen an unserer Thür.

Schon jetzt begann meine Strafe, meine Gewissensqual. In dem Schatten am Kamin glaubte ich fortwährend den offenen Spalt zu sehen, der zu ihrem Grabe führte. Es war nur eine optische Täuschung, der Eingang war in Wirklichkeit geschlossen, aber nie habe ich die Vorstellung wieder los werden können; wo ich ging und stand, sah ich den grausigen, dunkeln Streifen vor mir, er verfolgte mich, wie das Bewußtsein meiner Schuld, das mein Leben vergiftete und meine Ruhe zerstörte. Nachts, wenn ich auf dem Lager die Augen schloß, gähnte er mir entgegen; wenn ich mich in Juwelen und köstliche Gewänder kleidete und der Spiegel mein Bild zurückwarf, graute mir vor dem Anblick. Pracht und Glanz verschwand vor meinen Augen und ich ging zu den Festen des Hofes und in die Säle der Reichen als ein elendes armseliges Geschöpf, nichts sah ich vor mir, als den schwarzen Spalt, hinter dem Jugend und Schönheit und Unschuld für immer begraben ward.

Nun kam mein Kind — oh Himmel, daß ich sie hier nennen muß. Ich thue es als Buße. Ich thue es voll Verzweiflung, denn mit ihr erwachte mein Herz zum ersten Mal und für sie bricht mein Herz auf ewig. Oh, wenn das Bekenntniß meines Elends in Dir einen Gedanken erweckt, der nicht der Rache geweiht

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189003272-11/fragment/page=0006

Die permanente Ausstellung
der Central-Ankaufstelle für landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe
des Landw. Central-Vereins der Provinz Sachsen etc.

befindet sich

Merseburgerstr. No. 13.

Zutritt Jedermann frei. [8368

Carl Hauptmann,

kleine Ulrichstraße Nr. 34. Halle a. S. kleine Ulrichstraße Nr. 34.
(Gasthof zu den 3 Königen)

Möbelfabrik mit Dampfbetrieb.
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik.
Atelier für dekorative Arrangements.
Nur eigenes Fabrikat.
8043]

Contobücher,
Copirbücher,
von 1 ℳ 50 an,
Copirpressen,
Briefordner
von Shannon-Soennecke
Falzmappen
empfiehlt
Aug. Weddy,
Leipzigerstraße 23.
Fernsprecher 390. [8354

Carl Koch's berühmter Nährzwieback giebt den Kindern gesundes Blut, starken Knochenbau und schützt vor den Kinderkrankheiten.
Dieselben sind zu haben einzeln u. in Paqueten bei **Carl Koch, Herrenstraße 1** u. in den bekannten Verkaufsstellen. [7269

Das **größte reine Roggenbrod** liefert die Brodfabrik **Herrenstraße 1** nebst den bekannten Verkaufsstellen. [7629

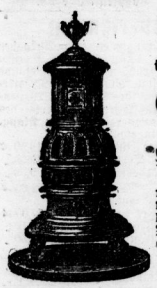
Vorzüglich schmeckende **Kartoffelkringel** und **Pfannkuchen** mit Vanilleguß, sowie feinste gerieben **Rapskuchen** empfiehlt **Carl Koch, Herrenstr. 1.**

Ida Böttger,
Ausstattungs-Geschäft.

Einen Posten
Eleganter Gardinen,
Store und Vitragen
in jeder Geschmacksrichtung
verkaufe, wegen Aufgabe dieser Artikel, zum
Selbstkostenpreis. [8266

Alle Sämereien,
namentlich aber:
Rübenkerne.
Goldgelbe Walzen,
Eckendorfer Walzen,
Oberndorfer Kaulen
gelbe u. rothe Riesen-Flaschen
empfiehlt
Oswald Teichmann,
Große Steinstraße. [8345

Junker & Ruh-Oefen,



verbessertes amerikanisches System,
mit Micafenstern und Wärmecirculation
aus feinst regulirbar
in verschiedenen Größen, runder und viereckiger Form, bei

Christian Glaser,
Halle a. S., Gr. Klausstraße 24.
Alleinverkauf für Halle u. Umgebung.

Der Ofen brennt bei einmaliger Ausfeuerung unrechtzeitigem Nachlegen den ganzen Winter über, verbraucht so wenig Kohlen, daß eine Füllung — bei gelindem Brande — durch mehrere Tage und Nächte reicht und hat den schätzenswerthen Vorzug, auch die Fußböden der Zimmer behaglich zu wärmen.
Vollständige Garantie wird geleistet. [8341
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Chamotte-Waaren.

Chamotten, deutsche, **Chamotten,** englische, **Chamotte-Platten, Chamotte-Retorten,**
Chamotten, Keil-Steine, **Chamotten,** Wölbesteine, **Chamotte-Mörtel, Chamotte-Schüsseln,**
Chamotten, Back-Ofen-, **Chamotten,** halbe, **Chamotte-Formsteine,** aller Arten
liefern hinsichtlich Güte und Preis 2c. bestens [7653

Halle a/S. **Ed. Lincke & Ströfer.** Halle a/S.

Gebr. Schultz Nachf.

Gr. Steinstr. 70. Halle a. S. Ecke Neunhäuser.
Seidenstoffe. — Modewaaren. — Confection. —
Leinen. — Baumwollwaaren. — Möbelstoffe. — Teppiche.
[8388

Täglich Eingang von Neuheiten
in allen Abtheilungen des Waarenlagers.

Meine Geschäftsräume

befinden sich jetzt [8385

Gr. Ulrichstr. 47,

part. u. I. Etage,
im „Alten Dessauer".

Siegfr. Frenkel.

Specialität:
Elegante Kindergarderobe.

Adler-Drogerie Halle a/S.

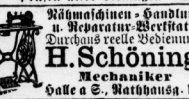
Königstrasse 10.
empfiehlt
Flüssige Bronce
in Gläsern mit Gebrauchsanweisung à 25 und 40 ₰. Mit dieser **flüssigen Bronce**, das vollendetste Fabrikat, kann man alle nur denkbaren Gegenstände aus Gyps, Holz, Stahl 2c. 2c. **schön und dauerhaft bronziren.** Die Bronce ist von hohem Glanz, haftet vorzüglich und färbt nicht ab! [8342

Schul-Tornister,
Schul-Taschen.
Bücher-Träger,
Schiefertafeln,
Federkasten,
sowie [8386
sämmtliche Schulbücher
empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Herm. Köhler,
Große Steinstraße 15.

Von heute ab befindet sich mein Bureau
kleine Steinstraße 3 I.,
im Hause des Buchdruckereibesitzers **Drischmann.** [8178
Dr. jur. **Kuhlenbeck,** Rechtsanwalt.

Hochherrschaftl. Hausgrundstück
in bester Lage des Mühlweges mit nur **zwei großen herrschaftlichen Wohnungen** und großem Garten ist sofort für ca. 23,000 Thlr., bei mäßiger Anzahlung, **zu verkaufen.** [7965
Nähere Auskunft ertheilt kostenfrei
Otto Will, Brüderstraße 11.

Blitzableiter
neuester bestbewährter und billigster Construction empfiehlt [836]
Christ,
Merseburg.
Prüfen alter Leitungen.



Nähmaschinen-Handlung u. Reparatur-Werkstatt.
Durchaus reelle Bedienung.
H. Schöning,
Mechaniker
Halle a. S., Rathhausg. 13.

Tägl. frische Jauersche Würstchen, Thüringer Knackwürstchen, fl. Sülze, Lachsschinken, Sardellenleberwurst, Trüffelleberwurst, gekochte Zunge, Braunschweiger Mettwurst, Russischen Salat, Gänseschmalz, div. Braten, garn. Schüsseln im besten Arrangement empfiehlt [6624
W. Nietsch, Königl. Hoflieferant, Leipzigerstraße 75.
Fernsprecher Nr. 166.

E. Ausbdr. w. Unterr. im Deutsch. u. Franz. (Gr. u. Conv.) b. e. Lehrer, der des Engl. mächtig ist. Off. an **L. — Unwin** postlag. Hauptpostamt.

K. V. Heute Mittwoch Herrenabend.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Polizei-Verordnung vom 3. Mai 1850 wird das Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß bei dem bevorstehenden **Quartalwechsel der Umzug für**

kleinere Wohnungen aus einem bis zwei heizbaren Zimmern bestehend **am 1. April 1890,**

mittlere Wohnungen aus drei heizbaren Zimmern bestehend, **am 2. April 1890,**

größere Wohnungen aus mehr als drei heizbaren Zimmern bestehend, **am 3. April 1890**

beendet sein muß.

Der Umzug ist der Art **zu fördern, daß der einziehende Miether vom** ersten Umzugstermine an Sachen **in die gemiethete Wohnung** schaffen lassen und damit ungehindert bis **zum Ablauf der Umzugsfrist in entsprechender** Weise fortfahren kann.

Halle a. S., den 20. März 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Verdingung.

Die zum Neubau einer psychiatrischen- und Nerven-Klinik hierselbst erforderlichen **Tischler-, Glaser- und Schlosser-Arbeiten** sollen in öffentlicher Ausschreibung **vergeben werden.**

Verdingungsanschläge, Bedingungen sowie Zeichnungen liegen während der Bureaustunden **im Baubureau** am Mühlrain **zur Einsicht** aus und können erstere gegen Erstattung der Umdruckskosten und zwar: **Tischlerarb. 2,50 ℳ, Glaserarb. 1,50 ℳ, Schlosserarb. 2,00 ℳ, daher bezogen** werden.

Angebote **sind bis Freitag, den 11. April, Vorm. 11 Uhr** frankirt bei der Königl. Kreis-Bauinspection, Blumenstraße 17, einzureichen.

Halle a. S., den 22. März 1890.

Der Königl. Baurath. Kilburger. — **Der Königl. Reg.-Baumeister. Hagemann.**

Von 8—7 geöffn. — **RUDOLF MOSSE * HALLE A. S.** — Fernsprecher 151.

6 Brüderstrasse 6

Annoncen-Annahme

für alle Zeitungen und Fachzeitschriften des In- und Auslandes

RUDOLF MOSSE — RUDOLF MOSSE

Hochherrschaftliches Grundstück

im **nördlichen Viertel mit 2 reich ausgestatteten Wohnungen** und schönem **Garten zu verkaufen.** Offerten sub **R. g. 19636** bef. **Rud. Mosse, Brüderstraße 6, I.** [8370

Herrschaftliche Wohnung, 3. Etage zu vermiethen Rannischestraße 12/13, Ecke der neuen Promenade. 8376]

Kartoffeln!!

Jeden Posten **Mühlhäuser, Kreuz, Magnum bonum, blaßrothe** kauft ab Bahnstation gegen Casse

H. Köppe, Giebichenstein, Kartoffel-Export. [8321

Ein **herrschaftliches Haus** mit Garten, **in der Nähe** des Mühlwegs, ist **zu verkaufen.** Näheres bei **Rudolf Mosse,** Brüderstraße 6, I

Ein zuverlässiger **Rechnungsführer** wird zum 1. Juli für ein **größeres Rittergut** gesucht. Gehalt 600 ℳ bei fr. Station. Off. unt. **U. 901** an **Rud. Mosse, Leipzig** erb.

Tüchtige Mäntelarbeiterinnen

finden sofort Beschäftigung bei hohem Lohn. [8378

Roessler & Holst,

Poststraße 15.

Oelgemälde 1,70 cm br., 1,25 cm hoch, (prachtv. Fruchtstück ganz neu) zu verk. d. **R. Mosse, Brüderstr. 6.**

Zu vermiethen

per 1. Juli oder früher **hochherrschaftlich** eingerichtetes **Parterre** Ecke Königsplatz, **Blücherstraße 1;** per 1. **October** helles Comtoir Parterre **Blücherstr. 1; 2. Etage** im Neubau **Blücherstraße 1.**

Die 2. Etage meines Hauses Kleinschmieden 4/5, bis z. 1. Oktbr. von Hrn. Rechtsanwalt **Suchsland** bewohnt, ist von da ab anderweitig zu vermiethen. **Carl Merkwitz.**

Im hochherrschaftlichen Hause des nördlichen Viertels Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. allem Zubehör mit Gartenbenutzung an 1 oder 2 Damen zu vermiethen. Miethspreis 500 Mk. Offerten bef. **sub V. f. 19637 Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der verehelichten Hutmacher **Teutschbein, Elisabeth Alwine,** geb. **Haring** zu Halle a. S. **wird nach** erfolgter Abhaltung des Schlußtermins **hierdurch aufgehoben.**

Halle a. S., **den 19. März 1890.**

Königl. Amtsgericht, Abtheilung VII.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen **des Kaufmanns Carl Friedrich Wilhelm Röttger in Halle** a. S. wird nach erfolgter **Abhaltung** des Schlußtermins hierdurch **aufgehoben.**

Halle a. S., den 19. März 1890.

Königl. **Amtsgericht, Abtheilung** VII.

Konkursverfahren.

In **dem Konkursverfahren über das** Vermögen des Schuhmachermeisters **Gottlob Petzold** zu Oberteutschenthal ist **infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf den 22. April 1890, Vormitt. 10 Uhr** vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Kl. Steinstraße No. 8, Zimmer No. 31, **anberaumt.**

Halle a. S., **den 15. März 1890.**

Große, Sekretär,

Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts. Abtheilung VII.

1500 Mark sicherste **II. Hypoth. hinter 9000 Mark** suche **ich auf mein gut verzinsl.** Haus **hier** [8369

Offerten an die Exped. d. Ztg. unt. **643 S.** erbeten.

30,000 Mark feine erste Hypothek suche **ich zu 4½ %** auf mein gut verzinsl. Wohnhaus. **6000 Mark zweite** Hypothek sind bereits **vorhanden.** [8371

Meldungen nimmt d. Exped. d. Bl. unter **f. f.** entgegen.

48,000 Mark

I. Hypothek auf ein Hausgrundstück an Hauptstraße Nähe des Bahnhofs, **aber nur von Selbstdarleihern gesucht.**

Offerten sub **A. 301** an die Exped. d. Zeitung. [8370

30,000 Mark

werden **auf gute Hypothek** p. sofort oder 15. April gesucht. Offerten unt. **K. L. 1743** bef. **J. Barck & Co.**

1 Hausgrundstück

in der Residenz Rudolstadt in schöner, sonniger Lage mit großem Garten isolirt gelegen, eignet sich nicht nur zu einem ruhigen Wohnsitze, sondern auch zu einer gewerblichen Anlage, ist billigst bei geringer Anzahlung **zu verkaufen** durch [8350

Alb. Brückner in Rudolstadt.

Ein Speditions- und Fuhrgeschäft

in Leipzig mit guter Kundschaft ist billig zu verkaufen. Off. unter **G. W. 707 „Invalidendank" Leipzig** erb.

Flanschenrohre.

Wir haben

9 Stck.	Flanschenrohre 150 i. D.		3000 lg.
2 „	do.	„ „	1000 „
2 „	do.	„ „	500 „
1 „	Flanschenknie	157 i. Durchm.	

zu verkaufen. [8045

Actien-Malzfabrik Eisleben.

Gute **Kalksteine** für Zuckerfabrik passend, nahe bei Bahnhof und Straße jedes Quantum sind abzugeben bei

Köster,

Zappendorf bei Salzmünde.

Ein Gartengrundstück

zwischen Leipzig und Schkeuditz mit guter Lage ist zu verpachten. Gefl. Offerten unter **L. 14** in der Exped. d. Zeitung. [8298

Eine **Bibel, 45 + 90,** 20 stark mit Textbildern v. 1730 verkäufl. Gefl. Off. u. **L. 13** in d. Exped. d. Ztg. niederzul.

Mehrere Schock **Pflaumenbäume** hat zu verkaufen [8295

Kerkamm, Cöllme.

Reitpferd, br. engl. W. 1,75, z. verk. Näheres Hptm. **Bontin, Erfurt,** Steigerstraße 45. [8290

200 Stück sehr schöne englische **Jährlingshammel zur Mast** sind zu verkaufen im **Heydenreich'schen Gasthof** in Mertendorf bei Naumburg a. S. [8359

138 Stck. engl. **Jährlingshammel** sind preiswerth zu verkaufen bei

C. Grunert,

Freyburg a. U.

Eisenbahn-Directions-Bezirk Erfurt.

Verdingung.

Die Maurerarbeiten und theilweise **Materiallieferung zur Erneuerung der** Gewölbe-Abdeckung und Ausbesserung des Mauerwerks von 3 größeren Eisenbahn-Brücken auf der Strecke Kösen-Großheringen soll getrennt oder im Ganzen verdungen werden:

Die Verdingung umfaßt:

a. die Maurerarbeiten von:

Loos I. für die Saalebrücke in km 56,41 rot. 65,3 m lang mit 4 Oeffnungen zu je 12,55 m i. L.

Loos II. für die Saaleflutbrücke in km 56,55 rot. 85,8 m lang mit 7 Oeffnungen zu je 9,41 m i. L.

Loos III. für die Saaleflutbrücke in km 57,57 rot. 85,8 m lang mit 7 Oeffnungen zu je 9,41 m i. L.

b. die Lieferung von 246 Tausend Ziegelsteinen, Hartbrand,

c. die Lieferung von rot. 878 cbm Bruchsteinen, Quadern und Werksteinen (Kalkstein),

d. die Lieferung und Verlegung von rot. 1754 qm doppelter Asphaltfilz-Abdeckung.

Der Ausschreibung liegen die durch die Regierungs-Amtsblätter bekannt gegebenen Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 zu Grunde.

Die Bedingungen u. s. w. können während d. Geschäftsstunden in unserem technischen Büreau, Garstenstraße 1, 2 Treppen eingesehen und gegen portofreie Einsendung von für a. 1,20 ℳ, b. 30 ₰, c. 40 ₰, d. 40 ₰ von uns bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermin am **Mittwoch, den 2. April Vormittags 11 Uhr** portofrei an uns einzusenden.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Erfurt, den 22. März 1890. [8356

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Ein fast neues

großes Doppelpult

verkauft preiswerth [8344

Friedrich Schubert,

Magdeburgerstraße 51, parterre.

Heu-Verkauf.

Gesundes Heu, kräftiges Futter hat noch abzugeben [8355

Reuter, Kütten.

Rambouillet-Stammheerde Carlsburg bei Nordhausen.

Der freihändige Bockverkauf über ca. 60 Stück sprungfähige **Böcke beginnt am 15. April cr.**

Wiederholt prämirt. Preise mäßig.

P. Bredt.

Haasenstein & Vogler,

A.-G., Halle a. S.,

große Märkerstraße 27 I.

Ununterbrochen geöff. v. 8—7 Uhr

Fernsprecher Nr. 347.

Annoncenannahme für alle in- u. ausländischen Zeitung. u. Zeitschriften. **Discret, prompt, billig.**

Ein verh. kinderl. [8318

Gärtner,

30 J. alt, in Obst-, Gem.- u. Blumenbau erf., s. sof. od. sp. St. auf e. Villa od. Ritterg., w. vorwiegend Obst cultivirt. Beste Zeugn. Off. erb. u. **A. H. 582** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg.**

Ein tüchtiger, energischer

Pferdehofmeister

wird zum 1. Juni cr. **gesucht.**

Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Wohnung und Zeugnißabschriften unter **A. W. 595** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg.**

Suche zum Juni d. J. zwei energische junge Leute als

Hofverwalter,

welche mit der landwirthschaftl. Buchführung und schriftlichen Arbeiten vollständig vertraut sind. Nur solche wollen sich melden u. **A. V. 594** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg.**

Eine **Wirthschaftsmamsell,** 22 Jahr, mit den besten Zeugnissen versehen, in Küche und Milchwirthschaft tüchtig, sucht per 1. April cr. als solche Engagement durch das **Placements-Bureau Weißenfels a. S.,** Klosterstr. 33 I.

Erpachtung des Rittergutes Posterstein betreffend.

Diejenigen Herren, welche auf Erpachtung des Rittergutes **Posterstein** reflectiren, werden von dem Unterzeichneten ergebenst darauf aufmerksam gemacht, daß ein **Bietungstermin am 8. April d. Js. Vormittags 11 Uhr zu Ronneburg** (Hotel zum Roß) hiermit angesetzt ist.

Zur Sicherstellung der resp. **Gebote wird ein Depositum von Mk. 5000** in gangbaren, sicheren Werthpapieren vor Abgabe der event. Gebote erbeten. **Die Ertheilung des Zuschlages geschieht** nach freiester Wahl des Unterzeichneten sobald als irgend thunlich, jedoch spätestens brieflich, ab Schloß Posterstein resp. Station Noebdenitz per Poststempel d. 23. April 1890. [8125

H. Jani,

in Generalvollmacht der

B. Herrmann'schen Erben.

Gutsverpachtung.

Ein größeres Landgut in Wülknitz (Bahnstation zwischen Riesa u. Gröditz) mit ca. 270 Acker Areal (darunter ca. 35 Acker Wiese, ca. 15 Acker Holz u. Hutung) mit guten massiven Gebäuden, Brennerei, Ziegelei, 42 Stück Milchvieh, 13 Stück Spannvieh, 30 Schweinen, bin ich zu verpachten beauftragt. Pachtliebhaber erhalten speciellere Auskunft bei [8389

Rechtsanwalt **Dr. jur. Eckhardt** in Riesa.

Ein Hund,

(Echte Ulmer Dogge)

Höhe (87 cm), Prachtexemplar, dressirt, ist billig zu verkaufen **Dölau 27.**

Offene u. gesuchte Stellen.

Bekanntmachung.

Für unser neues, voraussichtlich am 1. October dieses Jahres zu eröffnendes, zu 80 Betten eingerichtetes **Krankenhaus** suchen wir einen erfahrenen Arzt als **Dirigenten.** [7643

Chirurgisch erprobte Bewerber erhalten den Vorzug.

Die Besetzung dieser Stelle erfolgt mit einem nicht pensionsberechtigten Jahresgehalte von 3000 Mark und gegen eine, beiden Theilen freistehende sechsmonatliche Kündigung, wie unter der ausdrücklichsten Bedingung, daß der Gewählte auf Praxis außerhalb unserer Stadt zu verzichten hat.

Meldungen sind unter Beifügung von Zeugnissen und eines Lebenslaufes bis zum 20. April cr. bei uns einzureichen.

Zeitz, den 7. März 1890.

Der Magistrat.

Arnold.

Zum **sofortigen Antritt** wird für die Leitung des Betriebes u. Rechnungswesens eines **Braunkohlenwerkes** mit **Naßpreßfabrikation** ein **erfahrener, möglichst bergmännisch gebildeter**

Betriebsbeamter

gesucht. [8349

Offerten mit **Gehaltsanspruch** vermittelt die Annoncenexped. **„Invalidendank" Altenburg** unter **G. D. 10.**

Ein **tüchtiger Landwirth** sucht baldigst **Stelle als Verwalter** oder **Volontär-Verw.** auf mittlerem oder größeren Rittergut. Off. erb. postl. **Zeitz** unter **N. 20.** [8351

Empfehle: Verwalter, Hofmeister, Aufseher, Gärtner, Kutscher, Büffetier's, Hausdiener, Wirthschafterinnen f. Land und Stadt, Kochmamsells, Köchinnen, Stützen, Stuben- und Hausmädchen. **Frau Wantzlöben,** Gr. Klausstr. 36.

Ein junges, anständiges **Mädchen,** 18 Jahr alt, aus sehr angesehener Kaufmanns-Familie, welche bis jetzt im elterlichen Hause thätig war und ein Jahr die Königliche-Obererzgebirgische Frauenschule besucht hat, und sich somit in allen Fächern der Handarbeiten ausgebildet hat, sucht **baldigst** Stellung, wo sich selbige kann dem Kochen, überhaupt der Wirthschaft widmen. Es wird vor hohem Salair Familienanschluß bevorzugt, Halle od. Umgegend. Gefl. Off. **F. H. 666** postl. **Markranstädt** erb.

Oeconomie-Wirthschafterin. weist nach, **Kochmamsells** erhalten Stellen durch [8363

Pauline Fleckinger,

Rannischestr. 19.

1 in ein. Stadt beleg. Oeconomie-Wirthschaft ist preiswerth zu verkaufen. Näheres durch [8364

Pauline Fleckinger,

Rannischestr. 19.

Gesucht.

Eine in der Küche und Milchwirthschaft erfahrene **Mamsell** wird sofort oder 1. April **gesucht.** Näheres zu erfragen [8261

Gasthof **Rothes Roß,** Halle a/S.

Hochherrsch. I. Etage, 7 Zimmer pp. m. Balkon u. Loggia per sof. z. verm. **Lafontainestr. 24.**

Eine herrsch. Wohnung

von 6—7 Zimmern 1. Etage in der Nähe der Kliniken vom 1. April gesucht. Offerten sub **L. 12** i. d. Exp. d. Ztg. erb. [8297

Gerichtlicher Verkauf.

Freitag, den 28. d. Mts. Vorm. von **9 Uhr ab** kommen in dem Restaurant **„Zur Franziscanerhalle"** Kuhgasse 1 folgende zu verschiedenen Concursmassen gehörige Gegenstände **zum** Verkauf: [8377

Stoffe zu mehreren Anzügen, Futterzeuge, Hemdenbarchent, Kapotten f. Kinder, Schleier, Bänder, goldene und nickel Remontoiruhren, silberne Schlüsseluhren, ein Regulator, ein Reisewecker, goldene, Double-, silberne und Talmi-Uhrketten etc. Desgl. eine Gasuhr für Ladengebrauch.

Halle a. S. 25. März 1890.

J. Ed. Peuschel,

Concurs Verwalter.

Walhallatheater

Direktion Sebald & Hubert.

Letzte Woche!

Miß **Emilia** und **Mr. Benno Maningo,** große Doppelleistung auf dem Telegraphendraht. — **Mr. G. Braselly,** Bravourleistung auf der freistehenden Leiter. — **The Two Oscars,** excentrische Clowns. — Die Gebrüder **Edwardo,** Bravourkünstler am dreifachen **Reck** und an den römischen Ringen. — **Herr Eduard René,** Gesangs- und Instrumental-Komiker. — **Die Schwestern Edelweiss,** Gesangs-Duettistinnen.

Kassenöffnung 7 Uhr. Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Herm. Hellers Restaurant

„zum gold. Schiffchen"

gr. Ulrichstraße 36.

Mein **geräumiger Saal mit Nebenzimmern** ist während der Universitätsferien (bis 24. April) an einigen Abenden in der Woche zu vergeben.

Hochachtungsvoll

8226] **Hermann Heller.**

Domkirchenchor.

Stimmbegabte Damen und Herren, **welche sich für Kirchen- a capella-Gesang** interessiren und **dem Domkirchenchor** beizutreten wünschen, wollen sich gefälligst beim Unterzeichneten melden. [8343

R. Knüpfer, Domcantor, **Sophienstraße 28.**

Abrechnung

über die Einnahmen und Ausgaben des am 13. März 1890 zu Gunsten eines zu begründenden Pensionsfonds für das hiesige Stadt- und Theater-Orchester und der Halleschen Waisenstiftung veranstalteten Konzerts des **Männergesangvereins Sang u. Klang.**

Es sind eingekommen:

1.	f. verkaufte Eintrittskarten	813,50 ℳ
2.	„ Texte u. Progr.	49,55 „
3.	an außerordentl. Zuwendung.	9,00 „
	zusammen	872,05 ℳ

Darauf sind ausgegeben:

1.	für Orchester und Sänger	170,00 ℳ
2.	„ Texte, Programme, Noten	52,10 „
3.	„ Flügeltransp. u. Podium	25,50 „
4.	„ Bedienung, Provision u. sonstige kleine Ausgaben	26,60 „
5.	an Insertionsgebühren	34,80 „
	zusammen	309,00 ℳ

sodaß sich ein Baarüberschuß v. 563,05 ℳ ergiebt, welcher mit 300 ℳ dem Kapitalstock des zu begründenden Orchester-Pensionsfonds z. H. des Herrn Oberbürgermeisters Staude und 263,05 ℳ der Halleschen Waisen-Stiftung z. H. des Herrn Maurermeisters **Friedrich** zugeführt ist.

Indem wir vorstehend über den finanziellen Erfolg des von uns veranstalteten **Koncerts** gebührend Rechnung legen, erfüllen wir zugleich die angenehme Pflicht, allen denen, welche uns zur Erzielung eines so günstigen Ergebnisses behülflich gewesen sind, herzlichst zu danken. Gern und freudig nennen wir hierbei namentlich die **hiesige Stadtschützengesellschaft** welche uns den schönen **Concertsaal kostenfrei** zur Verfügung gestellt hat und die **hiesigen Zeitungen,** welche auf unsere Bitte sich sofort bereit finden ließen, die **Kosten der Veröffentlichung der Concertanzeigen** theils ganz, theils zu einem nennenswerthen Betrage der guten Sache zu opfern. So sind uns seitens der Hallischen Zeitung 17 ℳ 40 ₰, von der Saalezeitung 45 ℳ 90 ₰, von dem Halleschen Tageblatt 69 ℳ 48 ₰ und von dem Generalanzeiger 51 ℳ 50 ₰ erlassen bezw. durch unsere Hand dem obigen Zweck zugewendet worden. Auch der Lippert'schen Buchhandlung (Max Niemeyer), welche den Vertrieb der Eintrittskarten in entgegenkommendster Weise unentgeltlich übernommen hatte, sei an dieser Stelle dankend gedacht.

Halle, den 24. März 1890.

Der Vorstand des Vereins „Sang und Klang"

J. A.

Alb. Drechsler. C. Stade, O. Köbke.

Vermiethungen.

Herrschaftliche Wohnungen per 1. April oder später Kleinschmieden Nr. 10, II. Etage, Alte Promenade Nr. 5, Ecke gr. Ulrichstr., **Beletage.** Näheres **Kleinschmieden 10,** II. Treppen, 1—3 Uhr. [8267

Albrechtstr. 3 sind **Werkstätten** von 180 Mk. ebenso **kl. Wohnungen u. ein Laden zu verm.** [7990

Friedrichstraße 35 f. herrsch. Wohn. m. all. Comf. v. 800—2000 Mk. ev. m. **Pferdest.** sof. od. spät. z. verm. Näh. das. **u. Ulestr. 15,** Nachm. 3—4.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189003272-11/fragment/page=0008
DFG

Bekanntmachung.

Bei der heute erfolgten Ausloosung von Kreis-Obligationen des Mansfelder Seekreises sind folgende Nummern gezogen worden:

I. Emission vom 1. Juli 1856.

Litt. A. à 1000 Thlr. Nr. 28.
Litt. B. à 500 Thlr. Nr. 70.
Litt. C. à 200 Thlr. Nr. 6 12 24 34 38 63 85 87 88 133 134 135 143 145 157 173 178 185.
Litt. D. à 100 Thlr. Nr. 5 93 121 132 135 152 153 156 169 171 203 331 346 369.
Litt. E. à 25 Thlr. Nr. 68 109 136 319 324 427 437 505 523 543 568 592 679 693 710 723 738 763 771 787 825 827 839 875 896 908 913 921 931 946 953 964 980 981 1024 1028 1034 1036 1042 1057 1082 1139 1142 1171 1176 1210 1243 1262 1316.

II. Emission vom 1. Juli 1863.

Litt. A. à 1000 Thlr. Nr. 8.
Litt. B. à 500 Thlr. Nr. 18.
Litt. C. à 200 Thlr. Nr. 89 97.
Litt. D. à 100 Thlr. Nr 5 7 113 114 143 165 194.

Diese Obligationen werden den Inhabern mit der Aufforderung gekündigt, die Kapitalbeträge vom 1. Juli 1890 ab gegen Rückgabe der Obligationen mit den dazu gehörigen, erst nach dem 1. Juli 1890 fälligen, Zins-Coupons nebst Talons bei der Kreis-Communal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Für etwa fehlende Coupons wird der Betrag vom Kapital gekürzt werden.

Von den bereits früher ausgeloosten Kreis-Obligationen sind bis jetzt noch nicht eingelöst worden.

I. Emission vom 1. Juli 1856.

Litt. A. à 1000 Thlr. Nr. 1.
Litt. C. à 200 Thlr. Nr. 158.
Litt. D. à 100 Thlr. Nr. 38 49 69 241 281.
Litt. E. à 25 Thlr. Nr. 462 484 490 640 1144 1157.

II. Emission vom 1. Juli 1863.

Litt. D. à 100 Thlr. Nr. 160 181.

Die Einlösung dieser Obligationen wird hierdurch in Erinnerung gebracht. [4085

Eisleben, den 16. Dezember 1889.

Der Kreis-Ausschuß des Mansfelder Seekreises.
von Wedell.

Bekanntmachung.

Ausloosung der 3 1/2 % Halle'schen Theater-Anleihe vom Jahre 1883.

Bei der am 14. März cr. stattgefundenen Ausloosung obiger Anleihe wurden folgende Nummern gezogen und zwar:

No. 36, 61, 107, 129, 153, 303, 306, 639, 707 und 891.

Die Inhaber dieser Schuldverschreibungen fordern wir hierdurch auf, den Kapitalbetrag derselben vom 1. Oktober dss. Js. ab auf unserer Stadthauptkasse gegen Rückgabe der Stücke und der dazu gehörigen noch nicht fälligen Coupons und Talons zu erheben und bemerken hierbei, daß mit dem gedachten Tage die Verzinsung der ausgeloosten Stücke aufhört. [8382

Gleichzeitig erinnern wir an die Einlösung der bereits früher ausgeloosten Obligationen No. 304 und 327.

Halle a. S., den 15. März 1890.

Der Magistrat.
Staude.

Bekanntmachung.

Ausloosung der 4 % Halle'schen Stadtanleihe vom Jahre 1882.

Die Inhaber der am 14. März dss. Js. ausgeloosten Stücke obiger Anleihe und zwar:

Litt. A. No. 41, 47, 189, 197, 215, 242, 336, 440, 441, 483, 517, 520, 523, 694, 721, 818, à 1000 Mark.
Litt. B. No. 923, 928, 1025, 1029, 1086, 1161, 1305, 1408, 1432, 1507 1573, 1626, 1629, 1646, 1669, 1704, 1847, 1882, 1885, 1889, à 500 Mark.
Litt. C. No. 1922, 1926, 1965, 1975, 2049, 2059, 2066, 2081, 2095, 2154, 2169, 2214, 2226, 2245, 2282, 2290, 2321, 2364, à 200 Mark.

fordern wir hierdurch auf, die Einlösung derselben vom 1. October cr. ab, an welchem Tage die Verzinsung aufhört, bei unserer Stadthauptkasse gegen Rückgabe der Obligationen und der zugehörigen Coupons und Talons bewirken zu wollen.

Aus früheren Verloosungen sind noch nicht zur Einlösung präsentirt die Schuldverschreibungen:

1. von der Anleihe von 1818 à 3 1/2 %.
Litt. A. No. 1199, 1318, 1513, 1558.

2. von der Anleihe von 1867 à 4 1/2 %.
Litt. B. No. 1324 bis 1327, 3826 bis 3830.
" C. No. 4325 und 5684.

3. von der Anleihe von 1882 à 4 %.
Litt. A. No. 89 und 826.
" B. No. 1016, 1062, 1115, 1630.
" C. No. 1998, 2187 und 2394.

Halle a. S., den 15. März 1890.

Der Magistrat.
Staude.

Aus der Königlichen Oberförsterei Pölsfeld, Kreis Sangerhausen, sollen am

Dienstag, den 22. April cr., von Vormittags 9 Uhr ab,

im Locale der St. Georgen-Brauerei zu Sangerhausen öffentlich versteigert werden:

Schutzbezirk	Distrikt	Eiche St.	Eiche fm	Buche zc. St.	Buche zc. fm	Birke St.	Birke fm
Zollhaus	Total.	43	90	7	8		
Grillenberg	Kl. Aebtissin (26)	26	53				
"	Total.	31	32				
Wippra	Schern (45)	25	27	6	2	2	1
"	Frauwarthe (46)	15	18	16	9		
"	Pferdekopf (23)					6	1
"	Wüstekirche (78)	107	206	4	10		
"	Brumbach (79)	32	56	2	2		
	Total.	27	45				
Wettelrode	Aschensleck (75)	54	80	2	1		
"	Heide (96)	85	124			2	1
"	Kriegbirken (97)	5	3				
"	Gabel (95)			8	11		
Lengefeld I	Untere Teufelsgrube (99)	161	297				
	Sa.:	611	1031	45	43	10	3

Forsthaus Pölsfeld b. Sangerhausen, den 23. März 1890. [8346

Der Königliche Oberförster. Krüger.

Zur Frühjahrs-Saat

verkaufe ich folgende bereits zu Rittergut Emersleben bewährte Spielarten:

Getreide:

Sommerweizen: Emma, Heine's Kolben, Noë
Gerste: Richardson's Chevalier,
Hafer: Heine's ertragreichster, Beseler's, Duppauer;

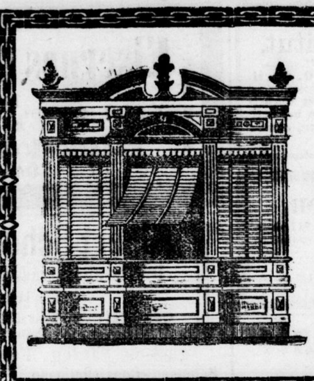
Kartoffeln:

Frühe Rassengrunder, Schneerose, Magnum bonum, Imperator, Netz, Richter's ovale frühblaue, Juno, Major Wissmann, Professor Oehmichen, Saxonia, Bisquit.

Auf Verlangen sende ich Preise und Auskunft.

Kloster Hadmersleben, Provinz Sachsen. [7517

F. Heine.



Hallesche Jalousienfabrik

mit Dampfbetrieb
von [6044
Franz Rudolph
empfiehlt ihr Fabrikat in
Zugjalousien mit Gurt und Kette,
Rollläden von Holz auf Leinwand oder verstellbar mit Stahlblättchen verbunden.
Billigste Bezugsquelle in allen Jalousiebedarfsartikeln en gros & en detail.

Für Bauherren, Zimmermeister, Tischlermstr. u. s. w. fertige als Spezialität und empfehle zu billigen Preisen, durch die neuesten Maschinen unterstützt, Jalousiestäbe, sowie alle Arten von 1- bis 4-seitigen profilirten
Kehlleisten.

W. SPINDLER

Waschanstalt
für
Tüll-, Mull- u. Cretonne-Gardinen,
sowie für [7278
echte Spitzen etc.
Appretur „auf Neu".

Halle a. S.
9. Am Markt 9.

Färberei.

Makartbouquets werden gereinigt und wieder wie neu hergestellt
8387]
Zum Umzuge
M. Peiser
Makartbouquetfabrik Geiststr. 2.

Transportable Kochheerde

bester Construction für Haushaltungen, Deconomien, Hotels,

Transportable Grudeöfen

mit und ohne Wärmröhren, zweckmäßig eingerichtet, in einfacher und eleganter Ausführung empfiehlt zu billigsten Preisen [179

Wilh. Heckert,
Grosse Ulrichstrasse 60.

Schlossfreiheit-Lotterie.

Die Ausgabe der Loose 2. Klasse erfolgt nur gegen Zurückgabe der 1. Klasse, widrigenfalls Anrecht und Anzahlung verfällt. Ich bitte deshalb nochmals um sofortige Einsendung der Loose. [8373

Woldemar Thoss.

Weingroßhandlung

F. A. Jordan, Magdeburg,
gegründet 1819,
Filiale Halle a/S., gr. Märkerstr. 14,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in [7271
Bordeaux-, Rhein-, Moselweinen, Spirituosen, französ. Champagner und deutschen Sekten.
Vertreter: **Heinr. Tischbein.**

Zu Schul-Düten!

empfehle ich eine **selbstgefertigte** [8384
Confect-Mischung,
welche sehr fein im Geschmack, **aussergewöhnlich leicht** und selbst sehr schwächlichen Kindern zuträglich ist.
1 Mark à Pfund 1 Mark.
Konditorei **Wilh. Haym,**
14 Leipzigerstr. 14.

Franz Christoph's

Fußboden-Glanzlack

geruchlos und schnell trocknend

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird. Dabei ist derselbe so einfach in der Anwendung, daß Jeder das Streichen selbst vornehmen kann.

Derselbe ist in verschiedenen Farben (deckend wie Oelfarbe) und farblos (nur Glanz verleihend) vorräthig. [7864

Musteranstriche und Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen.

Franz Christoph, Berlin
(Filiale in Prag).
Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanzlack.

Niederlagen in Halle a/S.: **Helmbold & Co., G. Osswald.** Geiststr., in Brehna: **Louis Mogk,** in Landsberg: **J. C. Poetzsch.**

Zug-Jalousien,
(Esslinger Fabrikat)
mit Gurten, Kettchen od. Stahlband. D. R.-Pat. 9624 Rollladen auf Leinwand zum Ventiliren mit Stahlblättchen Lichtschlitz D. R.-Pat. 2432 Reparaturen jeder Art schnell u. prompt. Glaserei von **Dietze**, Blücherstraße Nr. 2

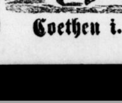
Heilgymnastik
Schwed. — incl. Massage
Andor Bodding, Halle a. S. Wilhelmstr. 23
Herren 10-11, Damen 4-5.

1/1 1/2 1/4 1. Cl. 8./9. Apr. **Preuss. Loose** Prosp. gratis.
1/8 Anth. 1. Cl. 7 ℳ, 1/16 3 1/2, 1/32 1 3/4
Porto 15 ₰.
Basch, Berlin, Stralauerstr. 12

R. Knüpfer's Musikinstitut,

(besteht seit 1864.) Sophienstraße 28. (besteht seit 1864.)
Beginn der Sommercurse Anfang April. — Vorzügliche Lehrkräfte. — Seminar zur vollständigen Ausbildung für das musikalische Lehrfach. [7506

Saat- und Speisekartoffeln
verkauft ca. 200 Ctr. **Mühlhäuser** und ca 600 Ctr. weißfl. sächsische **Zwiebelkartoffeln** [8230
Rittergut Lochau b. Döllnitz,
Wagner.



3 Paar egale edle **Fuchs-Wallache,**
Ostpreußen, 170—175 cm groß, zuverlässig und vertraut gefahren, sowie fertig gerittene Pferde, darunter eine **Glanzrapp-Stute,** 178 cm hoch, für 120 Kilo Gewicht, erstklassiges Commandeurpferd, die Stute ist trotz ihrer kraftvollen Erscheinung überall bildschön. [8365

Coethen i. A. **Heinr. Reichel.**

„Richters Imperator"
Saatkartoffeln
sowie **blaßrothe Speisekartoffeln** giebt ab [8362
Rittergut **Gotha** bei Eilenburg.

Atelier für künstl. Zähne,
Plomb., Reparat. etc.
Julius Sachse, Geiststr. 17,
(Adlerapotheke,) Eingang Breitestr. 39.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189003272-11/fragment/page=0009
DFG

Dr. Harang's
Einjährig-Freiwilligen-Institut,
Halle a. S. „Villa Ludwig etc."
Staatlich berechtigt! Beginn des Sommerhalbjahrs am 10. April. — Dauer der Vorbereitung 1—2 Halbjahre. — Vorzügliche Lehrkräfte. — Beste Erfolge. — Pension. — Prospekte. — Wie in letzter Herbstprüfung, so waren auch jetzt die Prüfungsergebnisse die besten, indem wiederum 3 Zöglinge des Instituts, zwei in Magdeburg, einer in Merseburg, zum Theil mit Auszeichnung, bestanden. [8352

Dachdeckungs-Materialien,
als: Asphalt, Dachlack, Pappen, Holz-Cement, Klebestoff, Theer, Falz- und Dach-Ziegel, deutschen und englischen Schiefer liefern bestens [7654
Halle a. S. Ed. Lincke & Ströfer. Halle a. S.

Höhere Mädchenschule
Königstraße 32.
Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 15. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von 12 bis 3 Uhr zu sprechen.
7752] Hedwig Schroedel, geprüfte Schulvorsteherin

Großes Lager! Eisernes Baumaterial Schnelle Lieferung!
jeder Art
liefern als langjährige Specialität zu vortheilhaftesten Notirungen
Hingst & Scheller,
Halle a. S. [7270

Albert Scheller, Halle a/S.,
Delitzscherstrasse, Nähe des Bahnhofes.
Grosses Lager von
eisernem Baumaterial als ⊥ und ⊏ Träger aller Höh. u. Läng., Bauschienen, gusseis. Säulen, Fenster, Platten etc. etc.
Baueisen-Constructionen, Feldbahnen nebst allem Zubehör.
Lieferung schnell, sachgemäß und billigst. [7268
Kosten-Anschläge, statische Berechnungen frei.

[8340
Schultornister!
Schultaschen!
Büchertäger!
für Knaben und Mädchen.
Nur beste Sattlerwaare!
keine Maschinenarbeit!
empfiehlt schon von 60 Pfg. an
Albin Hentze, 39 Schmeerstr. 39.

Aus der Sitzung des Schöffengerichts
am 25. März.

Gegen Weihnachten des Jahres 1888 bestellte der Handelsmann Schubert bei einem Wildhändler in Stettin 50 Stück ungerupfte Wildenten, welche auch in zwei Körben, die mit F. S. und einer Nummer signirt, bald darauf ankamen. Wegen anscheinend allzu leichten Gewichtes löste Sch. die Nachnahme nicht ein und veranlaßte dadurch den Lieferanten zum Ermäßigen des Preises um 15 ℳ. Beim darauf folgenden Aushändigen der beiden Stückgüter erhielt Sch. irrthümlicher Weise nicht die bisherigen Körbe, sondern zwei bedeutend schwerere, welche für die Handelsfrau Hempel bestimmt, aber mit demselben Signum versehen waren und 29 Stück gerupfte Gänse enthielten. Die Körbe wurden gleich auf dem Güterbahnhof ausgepackt und der Inhalt von einem Angestellten des Sch. als Wildenten an mehrere größere Restaurants verkauft. Als sich der Sachverhalt herausstellte, wurde Sch. wegen Unterschlagung unter Anklage gestellt, weil er aus der geringeren Zahl dem höheren Gewicht und am Aussehen hätte erkennen müssen, daß es nicht Wildenten waren. Es wurde hiergegen von mehreren Zeugen, die die Gänse gekauft hatten, bekundet, daß sie zwar selbst im Zweifel gewesen seien, ob sie Gänse oder große Wildenten vor sich hatten, daß sie jedoch der Versicherung des Verkäufers, welcher sie als Wildenten anbot und für einen diesen entsprechenden Preis verkaufte, Glauben geschenkt hätten. Infolgedessen wurde der Angeklagte von Strafe und Kosten freigesprochen.

Das Treiben des für unsere Stadt zu einer gewissen Plage gewordenen Lattcherthums wurde in den grellsten Farben durch die Verhandlung gegen den Maurer Otto Schubert, den Former August Baum und den Fleischer Kurt Winkler illustrirt. Die drei Genannten, welche alle ein ganz bedeutendes Strafregister aufweisen können, befanden sich am 28. Dezember in der W'schen Restauration, wo sie bald anfingen, ihren rohen Manieren die Zügel schießen zu lassen. Frau W. verlangte vorerst Bezahlung, welche jedoch nicht erfolgte, da Niemand einen Heller bei sich hatte und der vierte im Bunde, ein gewisser nicht aufzufindender gewesener Pfitzner, für alle die Zeche habe bezahlen wollen. Es wurde nun ein wüster Skandal in Szene gesetzt, sodaß die Wirthin Polizei requiriren mußte. Es erschien bald der Polizeisergeant Priebe II., welcher die Tumultuanten im Namen der Besitzerin das Lokal zu verlassen aufforderte: „Oho, Männeken, so rasch geht's noch nicht" war die Antwort, welcher unmittelbar darauf ein Faustschlag des Baum ins Gesicht des Beamten folgte. P. wollte diesen nach der Wache transportiren, hörte aber, als er in die Hausflur kam, daß Winkler zu Schubert sagte „Otto, zieh's Messer raus und stich den Kerl dod!" Daraufhin ließ Priebe den Arrestanten los, zog seine Klinge, während Schubert mit dem Messer auf P. eindrang. Dieser aber versetzte ihm einige mächtige Hiebe, sodaß er und die anderen in feiger Flucht sich zu retten suchten. Der Beamte verfolgte Schubert, welcher das Messer unterwegs wegwarf und machte ihn mit Hilfe zweier Civilisten dingfest. Die beiden Complicen versuchten den Schubert aus der Gewalt des Beamten zu befreien, was ihnen aber nicht gelang. Die königliche Staatsanwaltschaft hielt es für nöthig, in diesem Falle mal ein abschreckendes Exempel zu statuiren und beantragte gegen jeden der drei Angeklagten 1 Jahr Gefängniß und sofortige Verhaftung. Das Urtheil lautete gegen Schubert auf 4 Monate, gegen Baum und Winkler auf je 8 Monate Gefängniß. Die beiden letzteren wurden auch sofort in Haft genommen.

Aus aller Welt.

Athen. (Ein Konvertit.) Ein Kammerdiener des Sultans, Namens Hassan, ein Türke unverfälschter Abstammung, ist mit seinem ganzen, in langjährigen Diensten erworbenen Vermögen, geflohen, um zum griechisch-katholischen Glauben überzutreten. Bei der im Piräus bereits vorgenommenen Taufe hat Hassan den Namen Photius erhalten. (Köln. V.-Ztg.)

— **Heydekrug**, 22. März. (Entsprungen.) Der Raubmörder Heinrich Balandies wurde gestern verhaftet. Er war mit einem Kutscher des Gutsbesitzers Dommasch in Wilken in Verbindung getreten, um mit dessen Zustimmung und Beihilfe eine Scheune als Nachtquartier benutzen zu können. Der Kutscher ging bereitwillig auf den Plan ein, jedoch nur, um dem Verbrecher eine Falle zu stellen. B. sollte stets durch Vermittelung des Kutschers ein sicheres Unterkommen finden; auch erklärte dieser sich bereit, Papiere zur Auswanderung nach Amerika zu besorgen. Nach dieser Abmachung begab sich B. zur Ruhe. Der Kutscher theilte den Vorfall seinem Herrn mit, welcher wiederum den Gendarm aus Ußlöknen von der Anwesenheit des unheimlichen Gastes in Kenntniß setzte. Der Missethäter befand sich denn auch bald in starken Fesseln. Auf dem Transport nach Heydekrug, den der Gendarm zu Pferde ausführte, schüttelte aber der Verbrecher plötzlich die Fesseln ab, setzte über einen tiefen Graben und entkam im nahen Walde. Bei der Verfolgung stürzte das Pferd des Beamten im Graben zusammen; der Raubmörder gewann dadurch einen bedeutenden Vorsprung und war nicht mehr zu finden.
(Königsb. Hart. Ztg.)

Vermischtes.

— **Eine kürzlich in Hamburg als Millionärin verstorbene Frau** Magdalena Hülß, geborene Johannsen, welche aus Marne in Holstein gebürtig war und alljährlich 5 bis 6 Monate in ihrer Vaterstadt weilte, hat in ihrem Testament laut „Krzztg." solche Personen mit namhaften Vermächtnissen bedacht, die sie für besonderen Fleiß und redliche Pflichterfüllung belohnen wollte. So erhalten die Köchin des Hauses 20,000 ℳ, die Gesellschafterin 25,000 ℳ, Pastor Stockmann in Kronprinzenkoog 4000 ℳ, der Lehrer Vollert in Pohlen 3000 ℳ, der Postbeamte in Marne 8000 ℳ. Der Kirchenverwaltung in Marne fallen 14,000 ℳ zur Erbauung einer Orgel zu, der Blindenanstalt zu Hamburg sind 20,000 ℳ, der Taubstummenanstalt 2000 ℳ vermacht.

— **Der „Eiffelthurm in Diamanten"**, das vielbewunderte Meisterwerk französischer Juwelierkunst, welches von Paris nach London befördert wurde und dort allgemeine Aufmerksamkeit erregte, ist am 3. März bei seiner Rückkehr nach Paris auf dem Nordbahnhof feierlichst in Empfang genommen worden. Zum Unglück für die Besitzer des prächtigen Miniaturgebäudes geschah dies jedoch durch eine Abtheilung — Gerichtsvollzieher, welche dem kostbaren Schaustück jetzt auch eine öffentliche Beglaubigung, ein amtliches Siegel beifügten. Der aus Edelstein und Gold erbaute Thurm hat insofern Aehnlichkeit mit Baulichkeiten aus minderwerthigem Material, daß er mit Hypotheken belastet ist; eine Gläubigerin, die Uhrenfabrik von Haas und Bloch, hat die Beschlagnahme veranlaßt, und seine ganze schimmernde Herrlichkeit wird den „Eiffelthurm in Diamanten" voraussichtlich nicht vor dem Schicksal bewahren, demnächst unter den Hammer des Auktionators zu kommen.

— **Ueber die Ursache der Explosion auf der Kaiser Wilhelmbrücke** giebt die Direktion der Berliner Elektrizitätswerke folgende Erklärung: Die von den Berliner Elektrizitätswerken sofort nach der Katastrophe angestellten Ermittelungen, die sowohl auf deren Leitungen, wie auch auf den Befund der Unfallstätte ausgedehnt wurden und die wesentlich durch den Umstand erleichtert waren, daß deren betriebsleitender Ingenieur nach erfolgter Meldung der erste der auf der Unfallstätte erschienenen Sachverständigen war, geben mit fast unzweifelhafter Sicherheit der Gewißheit Raum, daß das Gas durch einen bei einer aufnehmbaren Abdeckplatte gebildeten Spalt herausgeströmt ist, und durch ein fortgeworfenes, brennendes Streichholz oder einen Cigarrenrest entzündet wurde. Die regelmäßig an jedem Montage und demgemäß auch am Vormittage des Unglückstages vorgenommene elektrische Prüfung der für die Straßenbeleuchtung dienenden Leitungen, sowie die sofort nach dem Unfall angestellten Untersuchungen sämmtlicher Kabel haben deren tadellosen Zustand ergeben, so daß ein Ueberspringen eines elektrischen Funkens mit absoluter Sicherheit ausgeschlossen ist.

— **Der 43jährige Arbeiter Johann Franke**, welcher am 1. März die Wittwe Charles in Berlin mittels eines Plättbolzens erschlagen hat, stand gestern vor dem Schwurgericht. Er giebt an, die That, zu welcher ihn Eifersucht veranlaßt hat, ohne Ueberlegung verübt zu haben. Die Beweisaufnahme ergab nach Ansicht des Staatsanwalts, daß Franke wohlüberlegt zu Werke gegangen ist. Den Ausführungen des Vertheidigers entsprechend, verneinten indessen die Geschworenen die Ueberlegung, so daß der Angeklagte nur wegen Todtschlags verurtheilt werden konnte. Das Urtheil lautete nach dem Antrage des Staatsanwalts auf 15 Jahre Zuchthaus und die üblichen Nebenstrafen.

— **Der frühere Bankier Eduard Mertens** in Potsdam wurde vor der dortigen Strafkammer wegen fortgesetzter roher Mißhandlung seiner Mutter zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt.

— **Aus Gießen** wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: Der hiesige Thierschutzverein hat die interessante Thatsache festgestellt, daß die Staare seit 1887 nicht von hier im Herbst weggezogen sind, sondern den Winter hier verbringen. In dem gelinden Winter von 1887 waren sie schon im Februar aus dem Süden zurückgekehrt, und als darauf im März nochmals der tiefste Winter hereinbrach, wurde vom Thierschutzverein für ihre ausreichende Fütterung gesorgt. Das müssen sich die schlauen Gesellen gemerkt und für die Zukunft ähnliche Fürsorge erwartet haben, die ihnen denn auch zu Theil geworden ist. Jedenfalls ist die Thatsache, daß anscheinend sämmtliche Angehörige einer Vogelart unter Einwirkung örtlicher Umstände ihre Zugvogelnatur aufgeben, bemerkenswerth.

— **Ueber einen „Antikatzenverein"** wird aus Münster Folgendes geschrieben: Die Gefahren, welche unsern gefiederten Sängern in Wald und Flur durch die im Freien umherlaufenden Katzen drohen, finden hier in unserm Kreise eine wirksame Bekämpfung durch den Antikatzenverein, der sich im letzten Jahre auch über die umliegenden Ortschaften ausgedehnt hat und nun fünf auswärtige Abtheilungen umfaßt. Im verflossenen Jahre sind dem Verein im Ganzen 513 Katzenschwänze eingeliefert worden; für dieselben werden vom Verein bestimmte Preise gezahlt. Nachdem das Reichsgericht entschieden hat, daß frei im Feld umherstreifende Hauskatzen von dem Eigenthümer des Grundstücks getödtet werden können, ergiebt sich für die Bekämpfung der auf Jagd ausgehenden Katzen eine rechtliche Grundlage.

Für Küche und Haus.

„Nichts umkommen lassen," das ist ein schöner Wahlspruch, so recht für die deutsche Hausfrau passend, und treffend sagt ein altes ländliches Sprüchwort, welches aber auch auf städtische Verhältnisse paßt: „Die Frau kann in der Schürze mehr zum Thor hinaustragen, als der Mann auf dem Wagen hineinfährt." So zum Beispiel noch gute und brauchbare Speisereste passend zu verwenden, ist eine gar nicht so leichte Kunst; die Dame, welche sie erlernt, wird stets mit dem Hausstandsgelde auskommen, ja sogar noch Ersparnisse machen. Hierzu leistet ihr in unzähligen Fällen Liebig's Fleischextrakt gute Dienste. Dieser unschätzbare Allerweltshelfer in der Küche läßt nicht nur zu flau gewordene Suppen und Fleischspeisen, Saucen 2c. kräftig und würzig werden, er ermöglicht es auch, ihre Reste auf's Neue zur Mahlzeit verwendbar zu machen. Jedes gute Kochbuch neuerer Zeit giebt hierüber, sowie im Allgemeinen über die Verwendbarkeit des Extrakts eine Fülle von Auskunft.

Heiteres.

— Eine würdige Aufgabe für den Augenblicksphotographen, der jeden Gegenstand trotz jeder Bewegung festhalten will: Er nehme einen dürren Schneider auf, welcher bis 20 Grad Kälte in sein eiskaltes Bett steigt.

Standesamtsnachrichten von Halle a. S.

Meldung vom 21. März.

Aufgeboten: Der Bäckermeister Karl Louis Otto Stahl, Giebichenstein und Anna Klara Pellmann, Nietleben. — Der Hausknecht Johann Wilhelm Höhn, Halle und Karoline Georgine Rößler, Hildburghausen. — Der Bergmann Herm. Wilh. Aug. Zahn und Amalie Minna Hennicke, Dölau. — Der Handarbeiter Aug. Lud. Höse, Wartenburg und Friederike Wilhelmine Voigt, Elster.

Eheschließungen: Der Glaser Ernst Albert Fiedler, Zwingerstraße 8 und Elise Eleonore Knoche, Zenkergasse 8.

Geboren: Dem Handarbeiter Heinrich Duft 1 S. Willy Reinhold Max, Weingärten 17. — Dem Güterbodenarbeiter Hermann Kersten 1 S. August Hermann Friedrich, Dryanderstraße 17. — Dem Kutscher Heinrich Unger 1 Sohn Friedrich Wilhelm Karl, Mauergasse 11. — Dem Handarbeiter Louis Kupfernagel 1 S. Hermann Otto, Bockshörner 3. — Dem Zimmermann Max Lüttich 1 S. Eduard Wilhelm Max, Thorstraße 24b. — Dem Hauptsteueramts-Assistent Wilhelm Henning 1 T. Anna Sofie Bertha, Parkstraße 16. — Dem Handarbeiter Hermann Fahr 2 Töchter Klara Frieda und Bertha Ella, Oberglaucha 12. — Dem Gelbgießer Hermann Surauf 1 T. Martha Sofie Else, Krausenstraße 1. — Dem Schneidermeister Friedrich Hohmann 1 Tochter Johanne Bertha Margarethe, Trödel 4. — Dem Schuhmachermeister Otto Doenau 1 S. Friedr. Kurt, Brandenburgerstraße 12. — Dem Modelltischler Franz Kienberg 1 S Gustav Kurt, Ludwigstraße 15. — 1 unehel. S.

Gestorben; Des Strafanstalts-Aufseher Karl Rühlemann Tochter Hedwig Elise Olga 4 Jahr Diakonissenhaus. — Des Landwirths Albert Elkner T, Hedwig 3 J., Diakonissenhaus. — Des Bremsers Karl Göblitz T. Klara Lydia 4 Jahre, Streiberstraße 3. — Des Kaufmanns Gustav Schultze Sohn Friedrich Gustav Adolf 1 Jahr, Marienstraße 4. — Des verstorbenen Schmieds Eduard Nürnberger S. Gotthilf Fritz 9 M., Schmeerstraße 24. — Der Architekt und Maurermeister Friedrich Otto Schütze 36 Jahre, Königstraße 17. — Des Hoboist August Drehmann Sohn Manilius Paul Alwin 2 J., Wuchererstraße 15. — Des Schriftsetzers Alexander Krüger Sohn Ernst Otto 5 M., Kuhgasse 9. — Der Reichsgraf Robert Wilhelm Werner Adolf von der Schulenburg 73 Jahre, alter Markt 7. — Des Knechts Hermann Kuhne T. Bertha 3 J., Diakonissenhaus. — Des Bahnarb. August Lehmann S. Ferdinand Friedrich 17 T., Unterberg 13. — Des Handarbeiters Karl Barth S. todtgeboren, Thorstraße 26c. — Des Handarbeiters Karl Boost S. Emil Richard 8 T., Saalberg 20. — 1 unehel. T.

Meldung vom 22. März.

Aufgeboten: Der Maurer Karl Friedrich Burghardt, Giebichenstein und Anna Emilie Pauline Koch, Reilstraße 125a. — Der Schuhmachermeister Gottlieb Christof Friedrich Günther, Allstedt und Anna Ottilie Munkwitz, alt. Markt 13. — Der Diener Gust. Karl Paul Eisenhuth und Emma Anna Kleemann, Halle. — Der Handarb. Franz Karl Friedr. Brode, Giebichenstein und Therese Minna Bohndorf, Halle. — Der herrschaftl. Kutscher Friedr. Wilh. Aug. Zeuchner Halle und Therese Anna Kuhne, Giebichenstein. — Der Krugzähler Heinrich Friedrich Wilhelm Mund, Fachingen und Johanne Marie Bertha Rätzer, Belkau.

Eheschließungen; Der Handarbeiter Karl Wilhelm Albert Siebeck, Händelstraße 13 und Emma Ida Schleif. Stedten. — Der Oekonomieverwalter Friedrich Karl Richard Hebecker und Johanne Wilhelmine Meyer, Breitestraße 9. — Der Buchbinder Karl Wilhelm Friedrich Henning, Harz 22 und Henriette Emma Simon, Karlstraße 11. — Der Kaufmann Paul Robert Julius Wilhelm Voigt, Leipzigerstraße 38 und Auguste Ernestine Anna Schumann, Moritzzwinger 12. — Der Schneider Anton Witek und Rosalie Schneiberg, Karlstraße 1a. — Der Former Karl Eduard Breitkopf und Wilhelmine Amalie Rosamunde Rättig, Thomasiusstraße 3. — Der Drehermeister Robert Louis Walstab, Raffineriestraße 4 und Anna Beyer, Dorotheenstraße 15. — Der Kaufmann Karl Ernst Edmund John und Emilie Anna Ida Spath, Georgstraße 5b. — Der Handarbeiter Joh. Karl August Babatz, Martinsgasse 7 und Dorothee Luise Marie Friederike Bohne, Schimmelstraße 11a. — Der Handarbeiter Erdmann Traugott Reinhold Becker und Martha Marie Rosenhahn, Victoriaplatz 2. — Der Kaufmann Karl Otto Albert Große, Meckelstraße 12 und Karoline Friederike Marie Richter, Gütchenstraße 16. — Der Fischer Salomon Max Knöchel, Saalberg 12 und Martha Pfau, Weingärten 16. — Der Kaufmann Franz Theodor Salfeld, Geiststraße 36a und Emilie Anna Schölz, Geiststraße 66. — Der Tischler Christian Hermann Riedel, Albrechtstraße 19 und Friederike Auguste Friedrich, Lessingstraße 13. — Der Gärtnereibesitzer August Andreas Otto Wolf, Büschdorf und Anna Emilie Sofie Ludwig, Friedrichstraße 5.

Geboren; Dem Büreau-Assistent Hermann Pröhl 1 Sohn Friedrich Erich Hermann, Victoriaplatz 4. — Dem Schneider Hermann Himmelreich 1 Tochter Anna Bertha, Parkstraße 12. — Dem Restaurateur Friedrich Rocke 1 Tochter Anna Martha Margarethe, Herrenstraße 16. — Dem Werkmeister Louis Sandau 1 Tochter Luise Martha, Schimmelstraße 6. — Dem Schloßer Otto Schettlinger 1 Tochter Minna Fieda, Lindenstraße 5. — Dem Krankenwärter Hermann Buschbeck 1 Sohn Franz Julius Paul, Magdeburgerstraße 11. — Dem Uhrmacher Albert Menicke 1 Sohn Wilhelm August Albert, große Steinstraße 21. — Dem Modelltischler Eduard Oeblwein 1 Tochter Bally Martha, Dorotheenstraße 1a. — 1 unehelicher S.

Gestorben: Der Arbeiter Karl Hülsner 64 J., Gerichtsgefängniß. — Die Wittwe Anna Rosine Neumann geg. Schwarz 64 J., Sofienstraße 32. — Des Handarbeiters Hermann Paul T. Luise 2 J., Klinik. — Der Handarbeiter Friedrich Rößler 55 J., Klinik. — Des Fabrikarbeiters Ferdinand Hempel Sohn Ferdinand Paul Alfred Otto 1 J., Beesenerstraße 4. — Des Schuhmachermeisters Franz Römer S. Gustav Albert Robert 9 J., Friedrichstraße 24. — 1 unehel. T.

Standesamtsnachrichten von Giebichenstein.

Meldung vom 24. März.

Geboren; Dem Handarbeiter F. Günther 1 Tochter. Reilstraße 10. Dem Handarbeiter J. F. K. Walter 1 Sohn, Ziethenstraße 34. Dem Tischler F. Mücke 1 Tochter. große Brunnenstraße 39. Dem Schlossermeister G. K. Matthes 1 T., Wittekindstraße 14. Dem Schlosser L. M. Brofft 1 T., Eichendorffstraße 1. Dem Handarbeiter J. Schalwig 1 S., Trothaesche-straße 23.

Gestorben: Der Almosengenosse F. Aehle 42 J. 9 M. 1 T., Adolfstraße 5. Unehel. Sohn 1 Jahr 6 Monate 26 T., Reilstraße 27a.

Verantwortlich L. Lehmann, Halle a/S. Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung." Halle, Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei
Expedition der Hallischen Zeitung: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818900327 2-11/fragment/page=0010